

Danziger Zeitung

(Auslage über 10 000.)

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auslage über 10 000.)

Nr. 21320.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ritterhagergasse 4, bei sämtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 2.25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3.50 Mk., durch die Post bezogen 3.75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltenen gewöhnlichen Schriftteile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inserieren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1895.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Abonnements-Einladung.

Abonnements auf die zweimal täglich erscheinende „Danziger Zeitung“ (excl. Handelsblatt) für Mai und Juni cr. nehmen sämtliche Postanstalten zum Preise von nur 1,50 Mk. entgegen; Abonnementskarten zum Abholen der Zeitung sind in der Haupt-Expedition, Ritterhagergasse 4, sowie bei sämtlichen bekannten Abholestellen zu haben und kosten 1,40 Mk. für Mai und Juni; mit Bringerlohn 1,80 Mk.

Ferner verfehlten wir nicht noch besonders darauf hinzuweisen, dass die „Danziger Zeitung“ in den Vororten und in Sopot bei nächstehenden Filialen auch monatlich (70 Pf., mit Bringerlohn 90 Pf.) abonniert werden kann:

in Langfuhr:

bei hrn. George Meking, bei hrn. A. Witt
" " N. Bielke, (Posthorn);

in Stadtgebiet und Ohra:

bei hrn. F. Lewanczuk, bei hrn. M. A. Tilsner,
" " G. Loroff, " " J. Wölke;

in Schidlik:

bei hrn. Berg, bei Frau A. Muthreich,
" " G. Claassen, " " hrn. Friedr. Bielke;

in Neufahrwasser:

bei hrn. Georg Biber, bei hrn. P. Schulz,
" " Frau A. Linde, " " hrn. A. M. Prahl,
" " hrn. Radthe, Weichselmünde;

in Sopot:

bei hrn. Conft. Biemssen, bei hrn. A. Schellner,
" " A. Faß, " " Paul Gensf.
" " Fr. C. A. Focke, " " C. Wagner,
" " hrn. Otto Kreft, " " Benno v. Wieck,
" " J. Nogatzki.

Protestversammlung gegen die bimetallistischen Agitationen.

Auf die von hier wie aus der Provinz angelegte Einladung des Vorsteheramtes der hiesigen Kaufmannschaft hatten sich gestern Mittags 300 bis 400 Herren aus communalen und kaufmännischen Kreisen im Artushofe versammelt, um Stellung gegen die Angriffe auf unsere Goldwährung zu nehmen. Von auswärts waren Vertreter von städtischen Körperschaften und der Kaufmannschaften in Elbing, Thorn, Graudenz, Dirschau und anderen Orten, aus Danzig fast sämtliche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der Corporation der Kaufmannschaft etc., erschienen. Nachdem Herr Geh. Commerienrat Damme die Ershienenen begrüßt und auf die Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Angelegenheit für das gesamte Erwerbs- und Verkehrsleben hingewiesen hatte, hielt der Sekretär der Kaufmannschaft, Herr Dr. Febrer,

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

* Herr Konrad Dreher eröffnete gestern sein Gastspiel mit der Gesangsposse „Die beiden Reichenmüller“. Inhaltlich ist das Stück völlig belanglos. Den Rattenkönig von absichtlich herbeigeführten und in die Breite gejerrten Mißverständnissen hier entwirrt zu finden, daran dürfte wohl kaum einem Leser gelegen sein. Es genüge zu sagen, dass diese Posse noch zu den unökologischen gehört, wo man doch mit Begegnen lachen kann, weil sie alzu plumpe Reizmittel vermeidet.

Die Aufmerksamkeit richtete sich naturgemäß auf den Gast, der zum ersten Mal unsere Bühne besucht. Ihm geht bekanntlich ein bedeutender Ruf voraus, den sein erstes Auftreten auch durchaus als gerechtfertigt zeigte. Zwei Vorteile sind uns besonders gestern ausgefallen, das markige, klare Organ und die mahnvolle Verwendung seiner schauspielerischen Mittel. Die Rolle des Steinholpers Schlegel könnte manch anderen zu erbrem Auftragen und allerlei Mätzchen führen. Herr Dreher schafft aber mit künstlerischem Feingefühl gerade durch weiches Maßhalten eine köstliche und, soweit man es von einer Posse verlangen kann, wahrscheinliche Figur. Vorzüglich gelungen war die Sprache des Steinholpers und seine ganze Haltung als „Schwiegervater von dem Unternehmen“. Da ist der Komiker zum wirklichen Künstler ausgebildet. Zugleich zeigte Herr Dreher sich auch als frischer Coupletssänger; besonders sein großes Prosa-

„Münchner Leben“ war ganz eigenartig und unterhaltend.

Neben ihm erfreute besonders Fr. Hagedorn durch die flotte Sicherheit, womit sie das Schwabenmädchen spielte. Blicke auch hin und wieder das Norddeutsche durch, so schwäbelte sie doch meist mit erstaunlicher Jungenseiglichkeit und brachte auch die seelische Seite ihrer Rolle trefflich zum Ausdruck.

Die anderen Figuren sind unwesentlich und bieten den Darstellern keine Schwierigkeit.

Danziger Gesang - Verein.

Oratorien - Aufführung am 27. April.
Der Danziger Gesang - Verein führte unter der Leitung des Herrn Georg Schumann am Sonnabend voriger Woche zum zweiten Male nach vier Jahren Brahms' „Deutsches Requiem“ auf, vorher den 42. Psalm von Mendelssohn. Die Sopranistin in beiden Werken hatte Fräulein Ottermann aus Berlin übernommen, das Baritonsolo in dem Brahms'schen Werke Herr Seebach vom hiesigen Stadttheater. Es sind große, schwierige und manngünstige Aufgaben, die das deutsche Requiem von Brahms dem Chor stellt; von der technischen wie von der geistigen Seite treten hohe und ungewöhnliche Anforderungen an die Sänger heran. Namentlich ist die Harmonik des Werkes eine so eigenartige, dass die Schwierigkeiten auch mit der Unterstützung, die der Komponist dem Ohr der Sänger durch die Behandlung des orchesterlichen Theiles gewährt, doch grobe bleiben; dazu kommen gestiegerte Anforderungen an das Piano, während die gewaltigen fugierten Aufbaue „Der Gerechten Andenken bleibe im Segen“ und „Herr, du bist

wiederum die Begeisterung und ebenso hohe Aufmerksamkeit zugleich verlangen. In der Lösung dieser Aufgaben hat der Danziger Gesang-Verein, so lange ich ihn kenne, das höchste geleistet, was ihm bisher gelungen ist, und man kann der Energie und Sorgfalt des Herrn Georg Schumann, mit welcher er ein solches Gelingen unter den hier gegebenen Verhältnissen herbeiführte, und ebenso der Umsicht und der verständnisvollen Lebendigkeit, mit welcher er das Ganze leitete, Bewunderung nicht versagen. Die mystischen Zartheiten, wie die dramatisch stark belebten Partien („Hölle, wo ist dein Sieg“) das vielfach Interessante und Erhabene des Werkes — alles gelangte zu wirksamster Wiedergabe, soweit nicht im orchesterlichen Theile den Intentionen des Dirigenten durch die Verhältnisse eingeschränkt waren: die Streicher waren für eine Reihe von Stellen, in denen sie drastisch einzugreifen gehabt hätten, zu schwach befehlt, die Harfe fehlte, was verschiedentlich (besonders für die Schlusswirkung) zu bedauern ist, und die Pause war ein zu hart klingendes Instrument, dem mehr Weichheit und Mäßigkeit des Alanges in dem großen Orgelpunkt, auf dem die erste der oben erwähnten Fugen aufgebaut ist, wohl nicht abzugewinnen war; ihre Wirkung war dort und andernorts ziemlich störend ausdrücklich. Die mehrfach durch Drei-Theilung der Streicher bewirkte farbige Farbengebung, zu welcher die Nuancen der Bläser trefflich stimmen, hat voll ihre merkwürdige Wirkung, und überall wurde Durchsichtigkeit der orchesterlichen Gesamtwirkung erzielt, von dem bereits bemerkten abgesehen. Die Stimme des Fräulein Ottermann ist von

enquêtecommission geführt haben, bin ich deshalb geneigt, mit den verbündeten Regierungen in Erwägung zu ziehen, ob nicht mit anderen an der Bewertung des Silbers wesentlich beteiligten Staaten in einem freundlichen Meinungsaustausch über gemeinschaftliche Maßregeln zur Abhilfe einzutreten sein möchte.“

Über diese Erklärung brauchten wir uns nun kaum ernstlich zu beunruhigen, denn wenn jemand erklärt, dass er erwägen will, ob er mit anderen erwägen soll, ob mit Dritten Erwägungen über eine Angelegenheit anzustellen sein möchten, so ist damit sachlich schließlich nicht allzuviel concedirt. Bedenklich wird die Sache durch den einleitenden Satz, der recht sehr an das Goethe'sche Citat erinnert: „nur muss man sich nicht ängstlich quälen, denn eben wo Begriffe fehlen, da stellt zur rechten Zeit ein Wort sich ein“, und ein solches Wort scheint das „präjudiciren“ gewesen zu sein. Dieses „ohne unsere Reichswährung zu präjudizieren“ kann heißen: ohne sagen zu wollen, dass wir gewillt sind, die Goldwährung aufzugeben; es kann aber auch heißen: ohne sagen zu wollen, dass an unserer Reichswährung unter allen Umständen festgehalten werden muss. Bamberger teilte jüngst mit, dass ein sehr hochstehender, sehr conservativer und sehr competenter Mann vor kurzem gesagt hat: „Man hat Lust, mit dem Feuer zu spielen.“

M. S.! Die Währungsfrage ist in den letzten Jahren so eingehend erörtert worden, dass jeder, der nur einen Anteil am öffentlichen Leben nimmt, Gelegenheit gehabt hat, sich eine bestimmte Meinung zu bilden. Umso mehr müssen wir aber von unserer Regierung verlangen, dass sie auf einem Gebiet, wo Unverrückbarkeit der Grundlagen vor allem erforderlich ist, eine klare Stellung einnimmt. Will die Regierung eine Änderung unseres Währungssystems, so mag sie es rund heraus sagen. Ich bin überzeugt, der Sturm, der sich gegen ein solches Vorhaben erhöhe, würde ihr zeigen, dass die Mehrheit unseres Volkes sich von dem unschätzbaren Gut unserer Goldwährung nicht trennen will. Ist aber eben dieses die Gesinnung der Regierung und bedeutet die Erklärung vom 16. Februar nur eine Verbeugung vor den in unserem Staatswesen durch persönliche Beziehungen und Verbindungen und durch ihre gesellschaftliche Stellung allerdings sehr einflussreichen Agrarier, so müssen wir ihr zufolge, dass eine Regierung, die sich des Ernstes ihrer Aufgabe bewusst ist, nur Rücksichten auf das öffentliche Wohl kennt, und dieses fordert, dass sie dem für wahr und gut Erkannten auch klaren und deutlichen Ausdruck giebt und nicht durch zweideutige Drakonische Prüche die Beunruhigung erzeugt, wo, wie auf dem Gebiet der Währungsverhältnisse, Sicherheit und Festigkeit der Grundlage alles ist.

Zwei Gründe sind es nun namentlich, aus denen die Bimetallisten eine Remonetisierung des Silbers fordern: 1. die angebliche Goldknappheit und 2. das dadurch bedingte allgemeine Sinken der Preise, namentlich derjenigen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Was die angebliche Goldknappheit betrifft, so haben wir schon vorhin erörtert, dass eine solche keineswegs vorhanden ist; dieser Punkt ist denn auch in der letzten Zeit in der Beweisführung der Bimetallisten etwas zurückgetreten. Was den zweiten Punkt betrifft, so ist es ja zweifellos richtig, dass in den letzten Jahren eine Anzahl von Waaren, namentlich ein Theil der landwirtschaftlichen Produkte, im Preise stark gefallen sind. Die Frage ist nun, ist diese Preisfall eine Folge der gestiegenen Kaufkraft des Goldes? Denn an sich sind ja Gold und Silber — auf eine Unterscheidung kommt es hier nicht an —, die wir in geprägtem Zustande als Maßstab für den Werth aller übrigen Waaren

Natur zugleich glänzend und sympathisch, nach der Höhe über g hinauf und in der Freiheit der Tonbildung war sie wohl durch die drückende Temperatur des Saales beschränkt, der ausnahmsweise mit Gas erleuchtet werden musste. Das außerordentlich schwierige Soprano solo im Requiem sang Fräulein Ottermann daher zwar nicht ohne Zeichen der Anstrengung, aber doch virtuosisch und ausdrucksstark. In der Arie „Meine Seele darfst nach Gott“ in Mendelssohns Psalm 42 litt die Charakteristik der Worte unter der Unruhe des Tones, trotz des im allgemeinen innigen Ausdrucks. Das Werk ist mit seiner von Brahms' himmelweit vergleichenden glänzenden Allverständlichkeit und seinem hohen Schwung noch lebensfrisch; nur die lamentosen Nr. 2-5 wirken allgemach als zu lang. Dass diese vielleicht Aufgabe vom Chor bedingungslos und glänzend gelöst ward, versteht sich von selbst. Im Schlusschor hätte man zu „Preis sei dem Herrn“ die Gegenstimmen der Streicher zum Chor auch durchgreifender hörbar gewünscht. Das Solo-Quintett des Sopran mit vier Männerstimmen gelangte seitens der leichteren wenigstens für die linke Hälfte des Saales in Folge der Aufstellung nicht recht am Dirigentenpult nicht recht zur Geltung, der individuelle Ausdruck der einzelnen Männerstimmen trat nicht recht plastisch hervor. In dem Bariton-Solo des Requiem von Brahms klang die Stimme des Herrn Seebach in der höchsten Höhe (F) etwas angestrengt, seine Declamation war aber würdevoll und singngerecht. Als Ganzes bot der Abend das erfreuliche Bild einer durch allerlei angewandte Hingabe gesteigerten Leistungsfähigkeit, die das Unerwartete zum schönen Ereignis mache. Dr. C. Fuchs.

betrachten, auch nur Waaren, und als solche wie alle anderen Waaren den Geschen von Angebot und Nachfrage unterworfen. Es ist also sehr wohl der Werth der edlen Metalle an dem Werthe der übrigen Waaren gemessen, einer Steigerung oder Minderung fähig. Solche Fälle sind in der Wirtschaftsgeschichte vielfach da gewesen. Es sei nur erinnert an die große Vermehrung der Menge der Edelmetalle in Folge der Entdeckung Amerikas, die wegen der Überschwemmung Europas mit Gold und Silber in kurzer Zeit eine enorme Preissteigerung hervorrief. Eine solche Preissteigerung in Folge verminderter Kaufkraft des Goldes ist namentlich für die Klasse der Lohnarbeiter ein schweres Leid, weil der Arbeitslohn einer Veränderung nach oben, die ihn wieder in Einklang mit dem Werth der übrigen Waaren bringt, ein gewisses Beharrungsvermögen entgegenstellt. Es bedarf einer gewissen Übergangszeit, ehe der Ausgleich erfolgt, während welcher der Arbeitslohn ungünstig erscheint. Leben wir nun vielleicht in einer Zeit, in der sich das Umgekehrte ereignet? Ist vielleicht die Kaufkraft des Goldes so gestiegen, daß eine allgemeine Verminderung der Preise aller Waaren eingetreten ist? Denn darauf kommt es an. Ist dagegen nur der Preis gewisser Güter gefallen, der anderer aber gleich geblieben oder gestiegen, so dürfen wir jedenfalls eine gesteigerte Kaufkraft des Goldes für den Preisfall nicht verantwortlich machen, sondern haben nach anderen Ursachen zu suchen, die ihn bewirkt haben.

In solcher allgemeiner Preisfall ist ganz zweifellos nicht eingetreten. Nicht einmal alle landwirtschaftlichen Produkte sind billiger geworden. Ich erinnere nur an die Erzeugnisse des Viehzucht, namentlich Fleisch, das sogar erheblich im Preise gestiegen ist. Vor allem aber, und das ist das Entscheidende, ist nicht gefallt, der wichtigste Gegenstand des wirtschaftlichen Lebens, die menschliche Arbeitskraft. Gerade die Landwirthe führen ja die heftigsten Alagen über die unerschwingliche Höhe der Löhne. Es sind mithin andere Ursachen für den Rückgang der Preise gewisser Artikel zu suchen. Gefallen sind namentlich Colonialwaaren und die Produkte des Getreidebaues. Die Ursache hierfür liegt auf der Hand: es ist die ungeheure Verbilligung der Transportkosten in Folge des Überganges von der Segelschiffahrt zur Dampfschiffahrt, in Folge des großartigen Ausbaues des Eisenbahnnetzes der Erde und der bedeutenden Kanalbauten, wodurch es möglich geworden ist, daß Länder, die früher nicht an eine Konkurrenz mit uns dachten, jetzt ihre Produkte nach Europa schicken. Sowohl es sich dabei um Waaren handelt, die in Europa nicht hergestellt werden, wie Baumwolle, Thee, Reis etc., stellt sich diese Verbilligung für unsere Volkswirtschaft als reiner Gewinn dar; unerreichlich ist sie nur für unseren Betriebsbau. Es sind ferner im Preise gefallen die Waaren, bei deren Herstellung die Handarbeit mehr und mehr durch die Maschinenarbeit ersetzt worden ist. Meine Herren! Diese Entwicklung aufzuhalten, würde ich nur ein Mittel: Rückkehr von der Dampfschiffahrt zur Segelschiffahrt, Herausreisen der gelegten Schienen, Zuschüttungen der Kanäle und Vernichtung der gebauten Maschinen, das heißt also, Zerstörung unseres gegenwärtigen Culturstandes, und dazu wird sich wohl auch der entzerrteste Agrarier nicht bereit finden lassen. Jedenfalls wäre aber diese Entwicklung eingetreten, ganz gleichgültig, ob wir Gold- oder Silber- oder Doppel- oder Papierwährung gehabt hätten.

Aber noch ein Anderes führen die Agrarier an: die Silberwährung wirke in den Ländern, mit deren Producten unsere Landwirtschaft konkurriren müsse, wie eine Exportprämie. Jene bezahlten die Arbeiter in dem billigen Silber, unsere Landwirthe müßten es in dem teuren Gold, also seien die Produktionskosten dort niedriger und darin liege geradezu eine Exportprämie. Die hierbei namentlich in Betracht kommenden Länder sind: Russland, Argentinien, Nord-Amerika und Indien. Nun sind aber die ersten beiden Papierwährungsänder, Nord-Amerika hat Goldwährung und Indien ist seitdem dort 1893 die freie Silberprägung eingestellt wurde, ein eigentliches Silberwährungsland auch nicht mehr. Keins dieser vier Länder ist also ein solches, und damit wird das von den Agrarieren angeführte hinfällig. Ich schließe diesen ganzen Theil unserer Erörterung mit dem Worte eines berühmten Beurtheilers, des Professors der Landwirtschaft an der Universität Jena, Frhrn. v. d. Goltz, der in seinem jüngst erschienenen Buche: „Die agrarischen Aufgaben der Gegenwart“ sagt: „Die Goldwährung hat keinen oder doch nur einen verschwindend geringen Anteil an dem Sinken der Getreidepreise.“

Wenn dem aber so ist, warum dann doch von agrarischer Seite dieser, ich kann es nicht anders nennen, fanatische Ruf nach der Doppelwährung? Nehmen wir an, die Doppelwährung erfüllte, was sich die Landwirthe davon versprechen, eine Steigerung der Preise, die ja in der That, wegen der Vermehrung des umlaufenden Geldes, sicher wäre, hilfe Ihnen das etwas? Keineswegs! Denn da es eine Preissteigerung in Folge verminderter Kaufkraft des Goldes wäre, so wäre sie eine allgemeine und der Landwirth müßte den höheren Erlös, den er für seine Erzeugnisse erhielt, in den höheren Preisen, die er für das, was er zu kaufen hat, bezahlen muß, wieder ausgeben. Es hätte sich eben nur das Werthmaß geändert, das Verhältniß der Werthe der Waaren bliebe unverändert.

Wo der Schlüssel zur agrarischen Agitation steht, ist Ihnen bekannt: es handelt sich um eine Schuldenentlastung des überschuldeten Grundbesitzes. Die würde allerdings eintreten, vorausgesetzt, daß ein niedrigeres als das tatsächlich heute bestehende Werthverhältnis von 1:80 zwischen Silber und Gold — die orthodoxen Bimetallisten verlangen 1:15½ — der Doppelwährung zu Grunde gelegt würde. Denn da die Goldmünze einheit verkürzt würde und die in der alten Münzeinheit kontrahierten Schulden nach dem verkürzten Maßstab zurückzuzahlen wären, so trüte eine Verminderung der Schulden nach demselben Verhältniß, also bei den vorhin genannten Werthverhältnissen, eine Verminderung auf etwa die Hälfte des Schuldbetrages ein. Will man das, und ich kann mir denken, daß jemand der Ansicht ist, die gegenwärtigen Inhaber des Grundbesitzes müssen unter allen Umständen im Staatsinteresse in diesem Besitz erhalten werden, so ist es edenfalls einfacher, vor dessen Wahl Gesetz, daß die Schulden der

egenwärtiger Zeither zu einem gewissen Prozentsatz vom Staate bezahlt werden. Dann schädigt man wenigstens den einzelnen Gläubiger nicht, und wir kommen mit einem Aderlaß davon und vermeiden alle die schädlichen Folgen, die der Bimetallismus unweিশaupt haben müßte. Diese sind: die Umwälzungen auf dem Gebiete der Gehälter und Löhne. Beide würden erst nach schweren sozialen Kämpfen, die wir in unserer social erregten Zeit als Ursache haben, zu vermeiden, mit den gestiegenen Preisen in Einklang kommen. 2. Das mit dem Bimetallismus notwendig verbundene Agio für das zu gering bewertete Metall, das in alle geschäftlichen Calculationen ein neues Element der Unsicherheit bringeu würde. 3. Internationale währungspolitische Abmachungen — denn nur auf Grund solcher Abmachungen wollen wenigstens die einsichtsvolleren Bimetallisten die Doppelwährung eingeführt wissen —, die unser Münzsystem von der Vertragsstreue anderer Staaten abhängig machen, die namentlich im Falle eines Krieges unsichbar in die Brüche gehen würde, so daß ein internationaler Münzvertrag auch eine politische Gefährdung für das deutsche Reich darstellen würde.

Auf Grund aller dieser Erwägungen bitte ich Sie, der folgenden Erklärung einmütig Ihre Zustimmung zu geben:

Die heute in Danzig versammelten Mitglieder der städtischen Röperhaften und Kaufleute aus verschiedenen Städten Westpreußens erklären:

Wir erblicken in der deutschen Goldwährung eine der wichtigsten Grundlagen unseres nationalen Wirtschaftslebens wie nicht minder eine starke Stütze unserer politischen Machstellung. Wir bitten deshalb die Reichsregierung, daß sie die gegen den Bimetallismus abweisende Haltung, die sie früher und namentlich noch auf der Brüsseler Münzkonferenz vom Jahre 1892 angenommen hat, auch ferner bewahre und den bimetallistischen Agitatoren keinerlei Einfluss auf ihre Entschließungen gestatte, daß sie insbesondere keine internationalen Verhandlungen veranlassen möge, die eine Ershütterung unseres bewährten Münzsystems im Gefolge haben müßten.

Nach dem wiederholt und namentlich am Schlusse mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrage des Herrn Dr. Fehrmann erfolgte ohne weitere Discussion die — wie durch Abstimmung mit Für- und Gegenprobe festgestellt wurde — die einstimmige Annahme obiger Resolution.

Hierauf wies der Vorsitzende Herr Damme darauf hin, daß der Bund der Landwirthe gezeigt habe, was eine fortgesetzte, planmäßige Agitation leisten könne. Die Annahme einer Resolution allein genüge nicht, wir müßten vielmehr dem Beispiel der Gegner folgen und ebenfalls in eine energische, andauernde Agitation gegen die bimetallistischen Bestrebungen eintreten. Es habe sich zu diesem Zwecke in Stuttgart ein Verein zur Aufrechterhaltung unserer Goldwährung gebildet, welcher ganz Deutschland umfasst und die Bewegung einheitlich organisieren solle. Der Redner verlas dann das Programm des Vereins und forderte die Anwesenden auf, demselben recht zahlreich beizutreten. Welche Erfolge man durch eine mächtige, tiefegehende Bewegung erzielen könnte, habe sich s. 3. bei der Bewegung für die Abschaffung der Aornzölle in England gezeigt. Wir wollen hier jetzt die Aornzölle noch gar nicht beseitigen, sondern nur eine bewährte Errungenschaft unseres Vaterlandes bewahren. Das werde gelingen, wenn jeder über die Bedeutung der Sache sich klar sei und das Volk seinen Willen ernstlich kundgebe.

Herr Schwarz jun., Thorn, Vorsitzender der dortigen Handelskammer, erklärte darauf, daß die Kaufmannschaft in Thorn auf dem Boden der Resolution stehe, die heute hier angenommen worden sei. Sie wolle auch an der Agitation Theil nehmen und habe es freudig begrüßt, daß die Kaufmannschaft von Danzig an die Spitze der Bewegung getreten sei. Er dankte ihr dafür und hoffte, daß das Vorgehen der westpreußischen Kaufmannschaft von Erfolg sein werde. Auch Herr Commerzienrat Peters-Elbing, Vorsitzender der dortigen Kaufmannschaft, sprach sich in ähnlicher Weise aus. Die Kaufmannschaft in Elbing habe bereits ein ähnliche Resolution angenommen, sie sei aber dem Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft dankbar, daß es die Kaufmännischen Interessenten aus der ganzen Provinz zusammengebracht habe. Die Elbinger Kaufmannschaft sei ebenfalls zu fortgesetzter Mitarbeit bereit.

Telegramme.

Leipzig, 28. April. Geheimrat Thiersch, Professor der Chirurgie, ist heute nach eben erst vollendetem 73. Lebensjahr gestorben.

Laibach, 29. April. Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde ein kurzer Erdstoß mit langem Nachzittern verspürt. Die Feldbewohner liegen buschig im Schlamm. 10 000 Einwohner sind noch obdachlos. Der linke Thurm der Jacobikirche, der einzustürzen droht, muß abgetragen werden.

Paris, 28. April. Da die Heilung des Bruches des Herzogs von Orleans, dessen Befinden sich im übrigen verbessert hat, mehrere Wochen erforderlich wird, so ist, wie verlautet, die Hochzeit des Herzogs von Costa mit der Prinzessin Helene von Orleans verschoben.

Athen, 29. April. Bis jetzt sind 44 Wahlresultate bekannt. 30 davon sind für Delhannis günstig ausgefallen. Trikupis ist mit 115 Stimmen unterlegen.

Petersburg, 28. April. In Regierungskreisen wird angeregt, Sibirien und Turkestan durch eine Eisenbahn zu verbinden. Zwei Linien werden dafür in Vorschlag gebracht, Tscheljabinsk-Turgaj-Turkestan und Petropawlowsk-Albasar-Turkestan.

Der Kaiser in Darmstadt.

Sonntagnachmittag traf, wie bereits telegraphisch gemeldet, der Kaiser aus Karlsruhe in Darmstadt ein. Am Bahnhof waren der Großherzog, Prinz Wilhelm von Hessen, der preußische Gesandte Graf v. Dönhoff, der Divisionscommandant, die Generaladjutanten und der Stadtkommandant. Nachdem der Kaiser und der Großherzog sich ^u als herzlichste begrüßt hatten,

fuhren beide im offenen Wagen mit zwei Spikenreitern voraus nach dem Neuen Palais, überall von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Im Neuen Palais angekommen, begrüßte der Kaiser die Großherzogin und die Königin von England, welche von einer Spazierfahrt dort eingetroffen waren. Um 8½ Uhr Abends begab sich der Kaiser in das Palais am Louisenplatz, wo Familientafel und Marschalltafel stattfand. Danach wurden von Mitgliedern des Hoftheaters Benedix's „Jährliche Verwandten“ aufgeführt. Die Fahnen und Standarten wurden zu dem Kaiser nach dem Schlosse und dem Neuen Palais gebracht. Eine zahlreiche Volksmenge füllte die Straßen.

Gestern Vormittag besuchte der Kaiser das Mausoleum auf der Rosenhöhe, um an der Grabstätte des Großherzogs Ludwig und der Großherzogin Alice Kranspenden niedergelegen. Um 12½ Uhr traf die Kaiserin Friedrich mit dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Hessen hier ein und wurde von dem Kaiser, von dem Großherzoge und der Prinzessin Heinrich von Battenberg am Bahnhofe empfangen. Die Gesandten von Preußen und von England waren anwesend. Nach kurzer Begrüßung fuhren der Kaiser und die Kaiserin Friedrich im offenen Wagen nach dem Palais. Der Großherzog und die Prinzen und Prinzessinnen folgten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. April.

Die Initiative im Vorgehen gegen Japan.

Die „Deutsche Sonntagspost“ schreibt:

Nach unseren aus bester Quelle kommenden Informationen ist es richtig, daß der erste Anstoß dafür, daß die Mächte sich über ihre Haltung gegenüber dem neuen Zustand in Ostasien verständigen möchten, von Deutschland ausgegangen ist. Die Initiative jedoch für die hierauf von den drei Mächten Russland, Deutschland und Frankreich erzielte Verständigung liegt bei Russland, weil dieses als die meistinteressierte Macht die nächste dazu ist, welche zu den politischen und wirtschaftlichen Verschiebungen in Ostasien Stellung zu nehmen hat.

Wie das „Berl. Tgl.“ hört, haben die auswärtigen Missionen Deutschlands in der letzten Zeit Veranlassung genommen, an den zuständigen Stellen zu betonen, daß es nicht in der Absicht Deutschlands liege, Japan um die Früchte seiner Siege zu bringen. Auch habe Deutschland sich die Sympathien bewahrt, die es für Japan von jeher gehabt. Lediglich aus materiellen Gründen mußte Deutschland im Verein mit anderen Mächten die bekannten Ernahmungen an Japan richten. Es würde für Deutschlands und Europas wirtschaftliche Interessen höchst nachtheilig sein, wenn Japan durch Erwerbung festständischen chinesischen Gebietes gleichsam einen Wall gegen China errichte und dieses gegen europäischen Einfluß abschließe.

Der Antrag Raniz in der Commission.

Das Bestreben der Freunde des Antrages Raniz geht jetzt dahin, eine Entscheidung hinauszuschieben. Man würde es schon als einen Sieg ansehen, wenn es gelingen würde, das Prinzip zur Anerkennung zu bringen, daß im Wege der Gesetzgebung — sei es auch durch andere Mittel, als durch den Antrag Raniz — für Getreidepreise von mittlerer Höhe gesorgt würde. Wie das zu machen, darüber könnte man sich ja später den Kopf zerbrechen. Schade nur, daß damit niemand gewollt wird. Die ganze Frage wäre damit nur vertagt und für die weitere Agitation gesorgt. Man darf wohl annehmen, daß die Mehrheit der Commission auf diese Brücke nicht treten wird. Bemerkenswert ist es, daß in der ersten Sitzung der Commission die Anregung des Abg. Dr. Meyer-Halle eine Enquete über die Lage der Landwirtschaft anzustellen, keine Befürwortung bei den Freunden des Antrages Raniz fand. Weshalb wollen dieselben nicht darüber wenigstens eine eingehendere Untersuchung anstellen lassen, wie viele ländliche Grundbesitzer ein ins Gewicht fallendes Quantum Getreide verkaufen? Die agrarische Presse hat ebenso wie Graf Mirbach im Herrenhause die Aufführung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe als nicht zutreffend bestritten, daß die große Mehrheit der ländlichen Grundbesitzer — die kleineren — kein Getreide verkaufen. Weshalb bringt man nicht auf eine genauere Unter suchung dieser Frage, an der doch alle das gleiche Interesse haben?

Der Bund der Landwirthe hat wiederholt bei seinen Mitgliedern Umfrage gehalten. Aber seit Monaten wartet man vergeblich auf die Veröffentlichung der hierüber eingegangenen Antworten. Mit der Behauptung des Grafen Mirbach allein ist es doch nicht gethan.

Ueber die Zuckersteuerreform

theilt die ministerielle „Berliner Correspondenz“ Folgendes mit: „Die seit längerer Zeit im Reichstag unter Mitwirkung der belgischen preußischen Ressorts stattfindenden Vorarbeiten zur Reform der Zuckersteuergefegebung sind unter hundertlicher Berücksichtigung der aus den befreiten Kreisen in Industrie und Landwirtschaft laut gewordenen Wünsche nunmehr insoweit zum Abschluß gelangt, daß der Entwurf einer Novelle zum Zuckersteuergesetz vom 31. Mai 1891 hat aufgestellt werden können. Derselbe wird in der nächsten Woche einer von dem Staatssekretär des Reichstagsamts einzuverlebenden Verfassung von Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt werden. Sollten sich hierbei gegen die geplante Neuordnung des Gegenstandes nicht erhebliche Bedenken ergeben, so steht zu erwarten, daß der Entwurf in kurzer Zeit dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugehen wird. Da indeß nicht abzusehen ist, ob selbst im Falle der Genehmigung seitens des Bundesrates jenes Reformgesetzes noch in dieser Session zur Verabschiedung gelangen wird, so dürfte im Hinblick auf diese Eventualität in aller nächster Zeit dem Reichstage ein Notgesetz gegeben werden, durch welches die Termine für die bisherige Prämienzahlung bis auf weiteres verlängert werden.“

Mit den Nationalliberalen

durch die Vorgänge auf dem Handwerkertag in Halle.

„Dort ist“ — sagt das führende Organ der Nationalliberalen — „wie von Augen- und Ohrenzeugen berichtet wird, der national-liberale Abg. Dr. Friedberg mit seinen platonischen Sympathiezeugungen, die er dem deutschen Handwerk nicht versagte, so furchtbar ausgelacht worden, daß die Wände dröhnten. Für seine Person thut uns das leid, denn ohnehin gehört er unter den „Seinigen“ zu den Besten und steht uns in mancher Hinsicht nahe, um so lächerlicher aber muß uns die grämig-skeptische Haltung erscheinen, in dem die „Nat.-Ldg.“ nachträglich von den „saueren Trauben“ des Handwerkertages spricht.“

So geht es weiter. Ob man im Kreuzzeitungslager glaubt, daß solcher Spott bei den Nationalliberalen sich wirksam erweise wird?

Der englisch-nicaraguanische Conflict

Der Gesandte von Nicaragua in Washington empfing Telegramme, in denen berichtet wird, daß am 27. April britische Marinetruppen vom Kriegsschiff „Royal Arthur“ früh 1 Uhr gelandet sind und die britische Flagge jetzt über Corinto weht. Die Behörden und der größte Theil der Einwohner hätten die Stadt verlassen. Man glaubt in Washington, daß die Schließung Corintos als Einführung von Nicaragua die Frage verwickele und die Vereinigten Staaten gegen ihren Willen in dieselbe hineingejogen werden könnten.

Daher England gewillt ist, seine Forderung nachdrücklich mit Gewalt der Waffen zur Geltung zu bringen, geht auch aus folgenden Meldungen hervor.

Newyork, 29. April. (Telegramm.) Der Präsident von Nicaragua hat folgendes Telegramm gesandt: Die Regierung Nicaraguas legt Protest gegen die britische Besetzung von Corinto ein. Admiral Stephenson hat den Commandanten von Corinto darauf aufmerksam gemacht, die Frauen und Kinder an einen sicheren Platz zu bringen, da er die Hauptgebäude Corintos beschließen werde. Beijuglich des englischen Ultimatums ertheilte die Regierung von Nicaragua folgende Antwort: Nicaragua protestiert gegen so gewaltsame Maßregeln, welche die Souveränität der Regierung bedrohen und die Würde und Unabhängigkeit derselben verleihen. Die Regierung besteht auf Errichtung eines Schiedsgerichtes.

In Managua ist die Aufrégung ungeheuer. Vom Pöbel wurde verucht, das Schild von dem britischen Consulat herunterzureißen. Nur mit Mühe konnte die Polizei die aufgeregte Menge von Gewaltthäten zurückhalten.

London, 29. April. (Telegramm.) Die „Times“ schreibt: Die englischen Kriegsschiffe werden in Corinto bleiben, wenn Nicaragua nicht nachgibt, denn wenn England Nicaragua nachgibt, dann würden noch andere kleine Staaten die britische Flagge insulieren und britische Unterthanen schädigen.

Deutschland.

Berlin, 28. April. [Reisepläne des Kaisers.] Wie aus Potsdam berichtet wird, beabsichtigt das Kaiserpaar am 4. Juni an der dort stattfindenden Gedenkfeier des Pommerschen Kürassier-Regiments, dessen Chef die Kaiserin ist, Theil zu nehmen. An diesem Tage sind 150 Jahre seit der Schlacht von Hohenfriedberg verflossen, an der das Regiment als Ansbach-Bayreuthisches Dragoner-Regiment ruhmvollen Anteil genommen hat. An diesem Tage wird im Beisein des Kaiserpaars das von der Stadt errichtete Kaiser-Friedrich-Denkmal enthüllt werden.

Wahrscheinlich wird der Kaiser in den ersten Tagen des Mai als Guest des Generalintendanten der königlichen Theater, Grafen Hochberg, auf Börsen-Court aus militärisch in Schlesien geschrieben wird, dürfte Kaiser Wilhelm am 5. Mai in Wirschnitz eintreffen, um dafelbst zwei Tage auf Rehböcke zu pürschen. Auf der Durchreise wird sich der Monarch wahrscheinlich einen Tag in Breslau zum Besuch seines Schwagers, des Erbprinzen von Meiningen, aufzuhalten.

■ Berlin, 28. April. Das erste Fascikel der Materialien in Sachen des Handelsvertrages mit Argentinien, welches der Commission des Reichstages zur Beratung des Antrages Raniz u. Gen. wegen Ründigung des Vertrages zugesandt ist, enthält 1) die Geldcourse in den Jahren 1894—1895, 2) den Zolltarif der argentinischen Republik für die Jahre 1890—1895, 3) die Zolländerungen für wichtige Artikel der argentinischen Einfüsse aus Deutschland für 1893, 4) den Preis des Weizens zu Buenos-Aires in Papierpesos sowie den Werth des leichten in Reichsmark für die Zeit vom 1. März 1892 bis 31. Dezember 1894 und endlich 5) statistische und sonstige Notizen über die Landwirtschaft, die Industrie und das Eisenbahnwesen in Argentinien. Da der Reichskanzler bzw. das Auswärtige Amt ehrlich genug gewesen sind, die Quellen anzugeben, aus denen sie dieses Material geschöpft haben, nämlich das Werk von Otto Schmid über die Finanzen Argentiniens, die Handelsstatistik, das Handelsarchiv so muß es überraschen, daß die sachverständigen Antragsteller erst noch das Auswärtige Amt in Contribution

* [Landroth und Antrag Ranitz.] Die „Berl. Neueste Nachr.“ erklären bezüglich der Auslassung der offiziellen „Berliner Corresp.“ über die Stellung des Landroths Lewald-Rawitsch zu dem Antrag Ranitz und den Bestrebungen des Bundes der Landwirthe, den Herrn Lehwald in seiner Candidatenrede garnicht erwähnt habe, Folgendes:

„Was den 1. genannten Fall anbelangt, so liegen nach unserer absolut zuverlässigen Information die Dinge doch etwas anders, als sie in der offiziellen Auslassung dargestellt werden. Soweit die „Candidatenrede“ in Betracht kommt, mag die Behauptung richtig sein, aber es giebt bekanntlich auch noch andere Mittel und Wege, die Stellungnahme eines Candidaten zu einer bestimmten Frage festzulegen.“

Jetzt hat die „Berl. Corresp.“ das Wort.

* [Der Aufruf des Comités für den Congress der Städte] in Berlin zur Beschlussfassung einer Petition gegen die Umsturzvorlage am 5. Mai hat folgenden Wortlaut:

Die bei dem Reichstage eingebrachte Umsturzvorlage hat bei Männern aller politischen Parteien die größte Erregung hervorgerufen.

Diese durch die Verhandlungen des Reichstages und dessen Commission noch gestiegerte Erregung hat ihren Ausdruck in zahlreichen Petitionen, Protestversammlungen aller politischen Parteien und Aufforderungen einzelner hochangesehener Männer in Wort und Schrift gefunden.

Die Erwartung, daß diese zahlreichen und gewichtigen Aufforderungen die Regierung zum Bericht auf ihre Vorlage bestimmten würden, hat sich nicht erfüllt. Das Bürgerthum in seiner Gesamtheit ist durch die Vorlage auf das schärfste bedroht.

Es bedarf daher einer neuen Aufforderung, in welcher die allgemeine Billigung des Bürgerthums über die Vorlage in deutlicher Weise ausgesprochen wird. Die Unterzeichneten sind deshalb zu einem Comité zusammengetreten, um eine Versammlung zu berufen, in welcher das Bürgerthum, repräsentirt durch die Männer seines Vertrauens, zu Worte gelangt, um einmütigen Protest gegen die drohende Einschränkung der freien Meinungsäußerung und der freien Beihilfung im öffentlichen Leben zu erheben.

Das Comité erlaubt sich, die Versammlung zum Sonntag, den 5. Mai, 11 Uhr Vormittags, im Hotel Kaiserhof, Berlin W., Mauerstraße 1/5, zu berufen. Wir laden hierzu Bürgermeister, Magistrats-Mitglieder, Beigeordnete, Stadtverordnete bzw. Gemeinde-Vertreter der deutschen Gemeinden ein und bitten, der Einladung Folge zu leisten. Wenn für den Einzelnen die Reise nach Berlin nicht möglich ist, bitten wir um schriftliche Zustimmungserklärung. Briefe und Telegramme sind an den Stadtverordneten-Dorfschreiber Dr. Langerhans in Berlin, Rathaus,

zu richten.

* [Interpellation über Japan.] Zu der Meldung, in parlamentarischen Kreisen werde die Frage erörtert, ob die Antheilnahme Deutschlands an der russisch-französischen Action betrifft Japans zum Gegenstand einer Interpellation zu machen sei, bemerkt die „Nat.-lib. Corresp.“: „Die Frage scheint von Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung zur Erwagung gestellt zu sein, doch bietet sich nirgends ein Anhaltspunkt dafür, daß eine solche Interpellation einen praktischen Zweck haben werde.“ Welcher Anhaltspunkt dafür vorliegt, daß Mitglieder der freisinnigen Vereinigung diese Frage einer Interpellation an die Regierung zur Erwagung gestellt haben, verschweigt leider die „Nat.-lib. Corresp.“. Nach unseren Informationen, antwortet darauf die „Lib. Corresp.“, entbehrt die Annahme der tatsächlichen Unterlage.

* [Über den Fall des sozialdemokratischen Privatdozenten] der Physik an der Berliner Universität, Dr. Arons, schreibt man der „Schles. Zeitung“:

In den Staatsministerialstümern ist man der Frage näher getreten. Die Freiheit der Wissenschaft soll in keiner Weise angetastet werden. Anders aber liegt die Sache, wenn ein Beamter agitatorisch in Volksversammlungen und auf Congressen für die Sozialdemokratie thätig ist. Mit dem Treueide der Beamten verträgt sich das sicherlich nicht. Der Privatdozent Dr. Leo Arons, Sohn des Millionärs Arons aus der Mauerstraße zu Berlin und Schwiegersohn des Herrn Julius Bleichröder, war zweifellos Beamter, als er noch Assistent am physikalischen Institut unter Helmholtz war.

Diese letztere Stelle bekleidet Arons nicht mehr. Er ist nur noch ein einfacher Privatdozent. Im Sinne des Gesetzes besitzen Privatdozenten keine Beamtenqualität, aber sie haben gewisse Rechte und damit auch gewisse Pflichten; und dann will doch ein Privatdozent vereinst ein Staatsamt erhalten, Professor werden.

Alar erscheint uns diese Ausführung nicht. Man erkennt auch nicht, was geschehen soll.

* [Die Mai-Festzeitung der Socialdemokratie] ist auch in Braunschweig, Dresden und Breslau confiscat worden.

* [Zur Fuchsmühler Affäre.] Allgemein herrscht in Bayern die Ansicht vor, daß den zu Gefängnis von 2 Wochen bis 4 Monaten verurteilten 143 Fuchsmühlern die Strafe im Gnadenwege erlassen wird, weil sie durch Not und Dorenhaltung des für 1893/94 ihnen rechtmäßig zustehenden Holzes aufs äußerste gereizt waren.

Friedrichsruh, 27. April. Heute Vormittag nahm Fürst Bismarck das Modell des Geisenhenses der deutschen Corps, bestehend in einem auf der Rudelsburg zu errichtenden Denkmal, das Bismarck als Student darstellt, von einer Deputation alter Corpsburschen entgegen. Dieselbe wurde von Dr. Hans v. Hopfen als Sprecher geführt. Auf die an ihn gerichtete Anfrage erwiderte der Fürst in längerer Rede. Auf sein Corpsverhältnis eingehend, äußerte der Fürst, die schwarzen Punkte seiner Jugendzeit finde er doch in diesem Verhältnis. Er hätte mehr gearbeitet und weniger Schulden gemacht, wenn er nicht im Corps gewesen wäre. Der heutige Lugus des Corps sei eine betrübende Thatsache. Er würde aber dennoch auch heute in ein Corps eintreten. Man halte dort einigermaßen zusammen. Die durch die Corps geknüpften Banden seien fester als andere, welche später vielsach zerstören.

Danach empfing der Fürst im Schloßhofe eine Abordnung aus Oldenburg, von der ihm als Geschenk zwei Stuten mit ihren Füßen vorgeführt wurden. In seiner Erwiderung auf die Adresse der Oldenburger betonte der Fürst die hohe Bedeutung der Landwirtschaft als ersten Gewerbe Deutschlands. Wenn die Landwirthe zusammenhalten mit Ruhe und Besonnenheit, so würden

sie mit der Zeit auch erreichen, daß sie als die erste geborenen Kinder des Landes und des Volkes angesehen und berücksichtigt werden. Wenn die Landwirtschaft etwas gewinnreicher würde, so würde auch das jetzt noch vorhandene Einfuhrbedürfnis für Getreide schwinden. Noch mehr sei das in der Viehzucht der Fall, die man noch leichter gegen die Übermacht ausländischer Ju-

sführer schützen könne.

Nach dem Empfang blieb der Fürst mit den Herren des oldenburgischen Comités sowie mit den Vertretern der Corps noch eine Stunde im Schloßhofe zusammen.

Egypten.

Aiyo, 27. April. Wie gemeldet wird, besetzte Oberst Colville mit dem Rest der Truppen Emin Paschas Wobek, den Engpass der Fälle von Redak und die Äquatorial-Provinz und bedroht das Gebiet des Bahr-el-Gharab. (W. T.)

Bon der Marine.

Wilhelmshaven, 27. April. Das Panzerschiff „Kaiser“ wurde heute früh unter dem Commando des Capitäns zur See, Jeschke, mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

Der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ hat heute Nachmittag 2½ Uhr seine Reise nach Ostasien angereten.

Am 30. April. Danzig, 29. April. M. A. b. Tg. S. A. 15.4.15. G. U. 7.11. Danzig, 29. April. M. U. 1.5.

Wetteraufsicht für Dienstag, 30. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, milde, Regenfälle. Gewitter.

Für Mittwoch, 1. Mai:

Veränderlich, milde, lebhafte Winde.

Für Donnerstag, 2. Mai:

Meist heiter, warm. Strömweise Gewitterregen. Starke Winde.

* [Herr Oberpräsident v. Gohler] kehrt heute Nachmittag von seiner Besichtigungsreise nach der Thorner Niederung zurück.

* [Genaues Zeitsignal.] Die preußische Staats-Eisenbahn-Verwaltung hat Anordnung getroffen, daß auf allen mit Telegraphen-Apparaten versehenen Stationen einmal an jedem Tage zu bestimmter Stunde ein auf Bruchtheile von Sekunden richtiges Zeitsignal hervorgebracht wird. Hierdurch wird die genaue Einstellung der Dienstuhren auf den einzelnen Stationen ermöglicht und der für den pünktlichen Zugverkehr unerlässliche Gleichgang sämtlicher Stationsuhren in vollkommener Weise gewährleistet.

* [Schießübung.] Das zweite Bataillon des 128. Infanterie-Regiments begab sich heute früh nach Hammerstein zu einer Schießübung. Dieselbe wird 14 Tage in Anspruch nehmen. Die beiden leichten Bataillone folgen in kurzer Frist.

* [Danziger Ruderverein.] Mit dem Dampfer „Blonde“, der gestern Abend hier eintraf, erhielt der Danziger Ruderverein einen neuen Uebungsvierer, der in der bekannten Bootbauanstalt von Clasper in London erbaut ist. Schon in den Trainingssäften zu der im Juni hier stattfindenden Regatta wird das neue Boot in Benutzung genommen werden.

* [Unglücksfall.] Gestern Nachmittag ereignete sich in Neufahrwasser bei den dortigen Bücherschuppen ein schwerer Unfall, der leider den Verlust eines Menschenbrings folgte. Bei dem Schuppen der mitteldeutschen Creditbank gingen auf der Brösener Chaussee die Pferde eines leeren Wagens durch. Der Kutscher, der vergebens versuchte die Pferde zu zügeln, verlor bei einer plötzlichen Wendung das Gleichgewicht, geriet unter die Räder und wurde so heftig gegen einen Prellstein geschleudert, daß er bestimmtlos liegen blieb. Als man die Pferde zum Stehen brachte und nach dem Gestürzten sah, konnte man nur noch feststellen, daß der Tod bereits eingetreten war. Der Verunglückte hinterläßt Familie.

* [Unfälle.] Von einem Unfalle wurde gestern der 13jährige Sohn des Mühlentesthers J. in H. betroffen. Derselbe besuchte die Mühle und machte sich an den Hammräder zu schaffen; in demselben Augenblick wurde die Mühle durch einen Windstoß in Bewegung gesetzt und dem Ananen die rechte hand zwischen den Hammrädern derart gequetscht, daß ihm 3 Finger fast vollständig zermalmt wurden. Der Verletzte wurde nach dem chirurgischen Lazarett in Danzig gebracht. Am Sonnabend stürzte der Handlanger Löber von einem Bau in der Häkergrasse herab und zog sich eine erhebliche Abstürzverletzung der Kopfhaut zu. Er stand Aufnahme im Stadtkrankenhaus.

* [Liebesrache.] Einem Besucher eines Tanzlokales wurde gestern Abend die vermeintliche Braut unterwegs hierfür lauerete er ihr später an ihrer Wohnung auf und brachte ihr einen Kieb mit einem Schenksmeier über das Gesicht bei, wodurch sie einen Bruch des Nasenbeins erlitt.

* [Antisemitischer Vortrag.] Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, beabsichtigt der antisemitische Abgeordnete Ahlwardt am Dienstag, den 7. Mai, auch hier einen Vortrag zu halten.

* [Berufungs-Strafammer.] Der Geschäftsratende des Dörfelius v. Franko aus Budapest stand heute wegen Hochstapelen vor der Berufungsstrafammer, v. Franko, dessen Vergangenheit sehr dunkel und nicht festgestellt ist, von dem man nicht einmal weiß, ob seine Namensangaben richtig sind. Scheint eine in Erfurt wegen Hochstapelen gefuchte Persönlichkeit zu sein, was er allerdings bestreitet. Er kam am 3. März v. J. mit zwei Rosfern in das „Hotel de Berlin“, trat sehr sicher und vornehm auf und nahm ein Zimmer auf mehrere Tage. Er vertrieb hier ein „Ungarisches Universalpulver“. Bei seinem Aufenthalte zeigte er nove Passione und ließ auch wiederholte Anschüsse fallen, daß er einen Geldbrief von 3000 Mk. erwarte. An einem der nächsten Tage borgte v. Franko den Portier und Oberkellner um je 20 Mk. an; er sei in momentaner Verlegenheit, sein Geldbrief komme erst um 3 Uhr Nachmittags an. Dem Oberkellner gab er zum Pfande seine goldene Uhrkette. Am Abend des selben Tages war v. Franko verschwunden, der Oberkellner mußte erfahren, daß die vermeintliche goldene Kette — 3 Mark wert war, weil sie aus Talmi bestand. Die Recherchen nach dem Schwinder waren so lange ohne Erfolg, bis der selbe am 28. Januar d. J. in Mecklenburg auf Requisition der Allensteiner Staatsanwaltschaft wegen gleicher Schwindelverhaftet wurde. Vom Schöffengericht hierbei wurde v. Franko zu 5 Monat Gefängnis verurteilt, wogegen er Berufung eingelegt hatte, unter der Begründung, daß er Geld genug zum Bezahlen gehabt habe. Während der Verhandlung trafen Acten aus Allenstein ein, aus denen hervorging, daß v. Franko dort zu 6 Monat Gefängnis verurteilt worden ist. Dort ist er in ganz genau derselben Weise verfahren. Der Gerichtshof verwarf heute die Berufung und jagt beide Strafen in eine Gesamtstrafe von 10 Monat zusammen.

* [Neue Forstrathstelle.] Für die bei der königl. Regierung zu Danzig vom 1. Juni ab eingerichtete neue Forstrathstelle ist der bisherige Obersforster Rodega in Ruda ernannt worden.

* [Ortskrankenhäuser der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe.] Aus dem uns vorliegenden Geschäftsbericht der Rasse pro 1894 entnehmen wir Folgendes: Die Mitgliederzahl ist auf 2567 gestiegen. Erkrankungsfälle wurden im ganzen 1894, durchschnittlich pro Monat 6,39 Prozent der Mitgliederzahl angemeldet; an Krankengeld wurden für 15 408 Krankheitstage 10 482 Mk. gezahlt. An 28 Wöchnerinnen

wurden 386 Mk. Unterstützungen gezahlt. An Sterbegeld wurden für 23 Sterbefälle 731 Mk. aufgewendet. An Arzthonorar für die Behandlung ihrer Mitglieder zahlte die Rasse 5371 Mk., mithin pro Kopf der sämtlichen Erkrankungen 2,08 Mk. für Arzt und sonstige Heilmittel 5550 Mk. oder 2,93 Mk. für jede Erkrankung. Für die im Jahre 1894 erkrankten 1891 Mitglieder wurden im ganzen an Arzthonorar, Kosten für Arznei etc. an Arkanenkassen und Krankengeld zusammen 24 668 Mk. verausgabt. An Beiträgen und Eintrittsgeldern wurden im ganzen 33 598 Mk. vereinbart und das Vereinsvermögen belief sich am Jahresende auf 19 523 Mk., während der Reservefonds die Höhe von 18 726 Mk. erreicht hatte; letzterer ist um ca. 5000 Mk. gewachsen.

* [Kirchencollecten.] Am Himmelfahrtstage soll in allen evangelischen Kirchen Westpreußens eine Collecte für den westpreußischen Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung, ferner zu Gunsten des Baues einer evangelischen Kapelle in Baumgarten (Kirchengemeinde Christburg) eine einmalige Collecte in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen an einem collectenfreien Sonn- oder Festtag abgehalten werden. (Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

* Liegnitz, 27. April. Der der hiesigen Dampfschiffahrt-Gesellschaft h. Stobbe u. Co. gehörige Dampfer „Liegnitz“, einer der größten und schönsten Dampfer der Gesellschaft, ist am Heringskrug auf der Weichsel plötzlich leck geworden und auf Sand geraten. Heute mußte aus Danzig ein Taucher an die Unfallstelle beordert werden, damit er das Leck verstopfe und der Dampfer bald zur Weiterfahrt werde. — Gestern Vormittag brannte es in Neukrügershampe. Die Insassen der Rache Nr. 5, die außerhalb beschäftigt waren, hatten ihre kleinen Kinder zu Hause gelassen und diese spielten wahrscheinlich, wie angenommen wird, mit Streichhölzern, wodurch das Feuer entstand. Die Rache und alle habe der Leute ist ein Raub der Flammen geworden.

Elbing, 29. April. (Privatelegramm.) Der greise Geh. Commerzienrat Schichau ist in San Remo von einem anscheinend leichten Schlaganfall betroffen worden. Er befindet sich auf der Heimreise.

Das hiesige Schwurgericht verhandelt heute gegen 4 Arbeiter und eine Arbeiterfrau aus Tolkmick wegen Aufruhrs anlässlich der Cholera-makregeln. Es sind 25 Zeugen zu vernehmen.

Letzte Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. April.

Der Reichstag trat heute zunächst in die zweite Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt.

Abg. Stadthagen (Soc.) bemängelt im § 1 den Ausdruck „Schiffseigner“ und die Definition desselben. Man wisse danach nicht, wer Inhaber des Schiffes ist. Ähnliche principielle Mängel hätte das ganze Gesetz, das er deshalb abzulehnen bitte. § 1 wird darauf ohne Debatte angenommen.

Berlin, 29. April. Bei der heute Vormittag fortgeführten Zählung der 4. Klasse der königl. preuß. Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 148 479.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 141 381.

2 Geminne von 5000 Mk. auf Nr. 4384 36 019.

48 Geminne von 3000 Mk. auf Nr. 6762 20 205 22 620 46 134 53 222 54 459 56 777 5494 60 518 64 110 80 439 81 704 84 496 101 368 102 974 106 213 107 274 110 418 127 273 131 824 134 284 136 892 146 742 151 797 159 886 163 146 166 718 166 945 170 868 176 811 179 982 181 815 182 829 192 660 201 583 205 140 205 613 208 983 210 027 212 887 214 869 218 547 219 123 219 537 219 839 222 384 222 889 224 729.

47 Gemine zu 1500 Mark auf Nr. 4068 7512 24 717 28 236 28 802 33 635 35 265 48 260 48 771 50 832 51 729 55 509 56 117 63 383 64 266 66 292 68 872 73 881 73 923 76 791 78 707 79 734 96 482 100 713 104 849 112 947 114 140 114 200 125 729 131 003 144 267 145 765 149 398 149 476 160 911 161 160 167 288 167 844 187 680 189 262 192 771 194 779 197 473 205 084 213 193 214 865 215 390.

47 Gemine zu 1500 Mark auf Nr. 4068 7512 24 717 28 236 28 802 33 635 35 265 48 260 48 771 50 832 51 729 55 509 56 117 63 383 64 266 66 292 68 872 73 881 73 923 76 791 78 707 79 734 96 482 100 713 104 849 112 947 11

Griechische Weine

der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia“ in Patras, laut Kriegsministeriellem Erlass vom 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungsblatt pr. 1887 Nr. 5) in den Lazaretten eingeführt als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine, empfiehlt für Reconvalescenzen sowohl, als auch als Frühstücks- und Dessertweine zum Preise von 1.90—6.00 pro Flasche. Ferner kanadische, spanische, italienische, ungar- und cap-Weine, sowie Cognac, Rum, Arac, Punsch-Essenzen, Porter und Ale. 1891
A. Ulrich, Danzig, Brodbänkengasse 18.

Die gute und 4. Geburt eines strammlen Jungen zeige hoch erfreut an Danzig, 28. April 1895 Mag. Solt und Frau Alma, geb. Lemmer.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Clara mit dem Säumermeister Herrn Albert Genic beehren wir uns ergebenst anzugeben. Danzig, im April 1895 Julius Sawatzki und Frau geb. Förster

Clara Sawatzki
Albert Genic
Verlobte. (8248)

Als Verlobte empfehlen sich: Hedwig Hiller,
Julius Jahnke.

Die Verlobung meiner Tochter Räthe mit Herrn Walter Kühr aus Conradshammer beeindruckt mich herzlich ergebenst anzugeben. Wohlaff, 28. April 1895 Katharine Claassen Wm.

Als Verlobte empfehlen sich: Küthe Claassen,
Walter Kühr.
Wohlaff. Conradshammer

Gott jeder besonderen Meldung.
Am 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, verschied in Potsdam nach längerem Leiden
Frau v. Wallenrod,
geb. Gerlach,
im 51. Lebensjahr.
Diese traurige Ansicht ihrem vielen Freunden und Bekannten. (8232)
Julius Hübner.

Am 27. d. M., verschied unerwartet und fern von uns meine innig geliebte Tochter, unsere gute Schwester und Nichte Bertrud Hirschfelder im 23. Lebensjahr. In tiefer Trauer. (8209) Die hinterbliebenen. Danzig, April 1895.

Gott besonderer Meldung.
Den nach kurzem Leiden im 71. Lebensjahr erfolgten Tod ihres geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns

M. Schleper
seinen zugleich im Namen der übrigen hinterbliebenen tief betrübt an. (8212)
Danzig, 27. April 1895
Wanda Schleper,
geb. Franke,
Paul Schleper.

Heute Nachmittag 3 Uhr entstießt langsam nach langem Leiden mein guter Sohn, unser lieber Bruder und Schwager George Walter Franz in seinem 24. Lebensjahr. Dieses zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an. (8219) Danzig, 27. April 1895 Die hinterbliebenen.

Auction.
Donnerstag, den 2. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Gutsbesitzer hrn. Rinow zu Lichtenfelde, Kr. Stuhm ca. 1000 Cr. eingezeichnete Zuckerrüben zwangsweise gegen Barzahlung meistbietend verkaufen. (8216)
Radtke,
Gerichtsvollzieher in Marienburg.

Zurückgekehrt.
Soppot den 29. April 1895.
Dr. Wagner. (7894)

Ich bin als Rechtsanwalt beim hiesigen Amts- u. Landgerichte zugelassen. Mein Bureau befindet sich Hundegasse 119, I. Rechtsanwalt Sternfeld. (8043)

Tangermünden Honig-Syrup haben bei Hugo Engelhardt, George Gronau, Albert Herrmann, A. Kirchner, Max Lindenbaum, J. Dallach, F. J. Sonnenwald, Carl Voigt, Alegano, Wied. (7721)

Gott besonderer Meldung.
Am 27. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr, entstießt nach langem mit Geduld ertragenen Leid unsere liebe gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die Witwe

Wilhelmine Datowsky, geb. Hermann, im Alter von 79 Jahren. Dieses zeigen tief betrübt an. (8234)
Danzig, Berlin, Köln a. R.
Die hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhaus Gladigebiet aus nach der halben Allee statt.

Gott besonderer Meldung.
Heute Nacht 12 Uhr entstießt plötzlich nach längrem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, untertheurer unvergleichlicher Vater Schwieger-, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Eisenbahn-Güter-Expedient a. D. Carl Ludwig Neumann in seinem vollendeten 67. Lebensjahr. Dieses zeigen tief betrübt an. (8218)
Die hinterbliebenen. Danzig, 29. April 1895.

Gott jeder besonderen Meldung.
Am 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, verschied in Potsdam nach längerem Leiden
Frau v. Wallenrod,
geb. Gerlach,
im 51. Lebensjahr.
Diese traurige Ansicht ihrem vielen Freunden und Bekannten. (8232)
Julius Hübner.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SD. „Jenny“, ca. 30. April/3. Mai.
SD. „Ida“, ca. 1./4. Mai.
SD. „Mary Lohden“, ca. 2./7. Mai.
(Currey Commercial Docks).
Nach St. Petersburg:
SD. „Artushof“, ca. 15. 20. Mai.
Es laden nach Danzig:
In London: (8212)
SD. „Agnes“, ca. 29. April/3. Mai.
In St. Petersburg:
SD. „Artushof“, Ende Mai.
Von London fällig:
SD. „Blonde“, ca. 30. April.
Th. Rodenacker.

Künstl. Zahne, Blömen ic. Langasse 83, am Langasser Thor Reparaturen in einigen Stunden.
Dr. dent. surg. E. Leman.

Pužiger Sprotten, zwei Räthen, Postkoll, 2,50 M. empfiehlt (8230)
Waltmann, Pužig.

Frische Morcheln, lehr kr. vro. 55 S. empfiehlt (8262)

Carl Köhn, Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Lachse nehme zum Salzen und Räuchern an. (8282)

Alexander Heilmann Nehf. Räucherei u. Geisselhandlung.

Neu! Fischer's Neu!

Schreib-Spirale, a Stück 10 S. (8275)

wieder eingetroffen bei L. Lankoff,

3. Damm Nr. 5. Wiederverkäufern Rabatt!

Gonnenschirme, beste Fabrikate, außerordentlich billig, vorjährige Sonnenschirme zur Hälfte des früheren Preises. Schirme zum Beziehen u. Reparatur erbitte rechtzeitig. Stoffe u. Stöcke zur gefl. Auswahl. Schirmfabrik B. Schlachter. Holzmarkt 24. (7485)

Rudolph Mischke empfiehlt eisern. Dachfenster für glattes und Pfannendach, mit Stellstange zum öffnen. (8030)

eiserne Stallfenster resp. Speicherfenster, mit u. ohne Luftschleife, drehbar auf der vertikalen Achse, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Rudolph Mischke Langasse No. 5.

Hamburg—Danzig.
Dpr. „Bergenhuus“, Capt. Joergensen, Expedition am 1. Mai cr. Güter-Anmeldungen erbitten bei Det Forened Dampsksib Selskab, Copenhagen. H. M. Gehrckens, Hamburg. F. G. Reinhold, Danzig. (8244)

Dampfer „Brahe“, Capitain A. Stachowski, ladet bis Mittwoch Abend in Danzig und Neufahrwasser nach Graudenz, Schwerin, Culm, Bromberg, Montiv, Thorn. Güter-Anmeldungen erbitten Johannes Ick, Fluhdampfer-Expedition, Schäferei 12/14. (8278)

Danzig—Memel—Lübeck.
Dampfer „Dora“, Capitain Bremer, Expedition 30. April cr. Güter-Anmeldungen erbitten bei F. G. Reinhold. (8200)

Dampf-Schleppschiffahrt.
Schleppähnle laden in Danzig — Neufahrwasser nach Graudenz — Bromberg — Thorn. Expedition jeden Sonnabend. Benno Gradke. (8282) Expedition und Güterannahme: Alter Seepachhof, bei Aug. Wolff & Co. (8282)

Dienstag gelangt zur Ausgabe
Danziger Taschen-Coursbuch für den Sommer 1895 in Buchform. Preis 15 Pfg. (8200)
A. W. Kafemann.

Das Verlagsrecht des von Herrn Photograph Rud. Rogorsch eingeschafften Albums von Danzig und Umgegend, in Vis-à-vis-Format, habe erworben und den Lagerbestand übernommen; ich empfehle daselbe den Herren Wiederverkäufern in 2 Ausführungen: mit Papier Deckel zum Verkauf a 50 S. mit eleganter Callicot-Deckel zum Verkauf a 75 S. mit hohem Rabatt. (8274)

L. Lankoff, 3. Damm 8.

Auction!
Große Auction mit herrschaftl. Mobiliar Breitgasse 56, 1. Etage. Dienstag, den 30. April 1895. Vormittags 10 Uhr, werde ich dateilst im Auftrage in den von hrn. Oberstleutnant Blümer benutzten Wohnungsräumen, bestehend in 5 Zimmern, das dort untergebrachte Mobiliar:
1 eleg. nuss. Büffet 1 nuss. altdeutsche Garnitur in rothbraunem Seideplüschi, 1 Garnitur in oliv Blüsch. 2 nuss. Trumeauspiegel mit Stufen, 12 hochlehne Möbelstühle 1 nuss. Diplomatentischreibtisch Tessel. 2 nuss. eleg. Vertikalknos. 2 do. Kleiderstühne, 1 antike nuss. Schreibkommode nebst Aufsatz, vorne auch an den Seiten geschweift (Brachtlüsch), 2 eleg. Paradeschreibtische nebst Matratzen, 2 nuss. 2 mah. Bettgestelle nebst Matratzen, 1 Plüschauszeit, 2 Walzliche mit Marmorpflatten, 4 do. Nachttische, 6 Randbogen, 6 Wiener Stühle, 1 sehr gutes Schlossloch, 2 Sophiaspiegel, Paneelbreiter, 1 Klavierstuhl, 1 Notentagliere, 4 do. Cophatische, 6 Fäch Gardinen nebst Zubehör, 1 Epipha, 1 Feuerstiegspiegel nebst Spiegelgräncchen, 2 Bettstühre mit grünen Gardinen, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Kleiderständer, 1 Entreppe, 1 Bücherschrank, sowie verschiedene anderes Mobiliar pp. öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade. Sammliche Möbel befinden sich in bestem Zustande. Arbeiter dürfen die Räume während der Auction nicht betreten. Beleidigung am Auctionstage von 8 Uhr gestraft. (8245) A. Kuhn, Auctionator und Tagator.

Rosen. Auction. Rosen.

Rosenauktion Langgarten 44, in der Handelsgärtnerei von A. Jamorski.

Donnerstag, den 2. Mai, von 11 Uhr ab, werde ich im Auftrage aus der berühmten Harmschen Rosenzuchtrei 200 Stück blühende Ajaelen und 2000 garantirt prima hochstämme Rosen, edle Sorten, ohne jeden Label, darunter Trauer-Rosen, 2½ m hoch, an den Meistbietenden gegen gleich hohe Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade. (8265)

Die Herren Gärtner und Gartenbesitzer pp. mache ich ganz besonders auf diesen Termin aufmerksam.

A. Collet, vereidigter Gerichts-Auktor und Auctionator.

Java, grün, gelb, pro Pfd. 1,30 Mk., empfiehlt (8281)

als äußerst preiswert wieder eingetroffen bei

L. Lankoff, 3. Damm Nr. 5. Wiederverkäufern Rabatt!

Gonnenschirme, beste Fabrikate, außerordentlich billig, vorjährige Sonnenschirme zur Hälfte des früheren Preises. Schirme zum Beziehen u. Reparatur erbitte rechtzeitig. Stoffe u. Stöcke zur gefl. Auswahl. Schirmfabrik B. Schlachter. Holzmarkt 24. (7485)

Rudolph Mischke empfiehlt eisern. Dachfenster für glattes und Pfannendach, mit Stellstange zum öffnen. (8030)

eiserne Stallfenster resp. Speicherfenster, mit u. ohne Luftschleife, drehbar auf der vertikalen Achse, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Rudolph Mischke Langasse No. 5.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Java, grün, gelb, pro Pfd. 1,30 Mk., empfiehlt (8281)

als äußerst preiswert wieder eingetroffen bei

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

I. Mansky, Holzmarkt 27.

Gothaer Cervelatwurst, Dauerware, inste Qualität - moesten billiast

Beilage zu Nr. 21320 der Danziger Zeitung.

Montag, 29. April 1895 (Abend-Ausgabe.)

7.ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.
Siegung vom 27. April 1895. Gewinntrags.
Rur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewinn.)

260 468 [500] 72 570 886 958 1082 386 41 566 644
18 841 2038 364 447 75 519 [1500] 102 208 [3000] 20 48 58 308 416 661
377 82 78 [500] 102 208 402 20 350 471 504 13
62 73 707 [500] 102 207 917 28 5094 180 48 203 96 306
417 668 [300] 735 87 6419 995 96 7048 163 297 404
588 909 [1500] 88 8639 739 907 78 9011 159 255 56 477
565 626 737 74 [3000] 846 66 966 [1500] 51 72
10041 207 73 301 498 801 934 46 [3000] **11092** 185
200 583 97 688 708 861 951 12089 41 333 45
765 834 [500] 914 52 18034 52 20 548 649 80 700 17
14233 57 858 86 402 64 540 56 759 903 49 61 79 15028
326 608 816 62 973 16 20 69 309 70 87 461 [1500] 657
703 [300] 17176 255 95 [500] 314 57 71 514 31 771
85 801 88 978 18 19004 176 205 400 649 [1500] 79 718
11500 18 82 18 18029 222 627 41 74 490 93
20071 415 69 82 87 [1500] 789 873 939 **21255** 411
18 85 [300] 524 [1500] 54 75 955 22009 91 285 408 522
1711 899 23024 [1500] 42 226 433 504 719 87 39 67
904 34 51 76 24023 67 1300 161 227 29 99 457 523 809
25435 82 [500] 530 683 [1500] 151 268 310 468 511
653 846 90 959 27213 424 573 [1500] 513 713 [3000]
15 800 966 46 28147 245 357 426 828 513 657 708 988
20000 95 [300] 108 82 277 438 679 823 561 629 [300] 87
30412 54 236 468 774 **131020** 184 249 80 463 504 774
[3000] 1901 32320 329 551 62 844 1300 784 707 86
306 592 849 34090 218 398 539 45 848 1300 784 707 86
902 85258 73 810 69 491 77 98 710 533 [1500] 998
33609 211 869 435 767 95 37099 102 33 [500] 204 35
323 513 606 804 88097 144 242 488 513 23 37 95 634
3000 945 38124 295 302 [1500] 53 452 92 706 [1500] 17
887 78 [300] **40125** 290 322 68 [3000] 64 91 570 [1500] 84 98
904 41200 98 284 542 66 804 50 77 963 **42031** 418
[500] 83 728 583 971 43065 222 2 358 478 504 52 639
61 724 887 900 28 44289 80 489 592 605 31 83 702 4
58 80 94 887 972 45150 218 36 54 314 429 504 522 767
872 973 78 46235 559 718 69 47040 79 149 77 284
561 63 696 858 48017 351 512 764 76 **419135** 281 406
48 52 712 861
50043 591 839 63 987 **51116** 27 208 546 61 819 28
52082 234 88 508 32 87 [3000] 641 755 98 803 14 53128
430 61 [300] 68 559 620 [300] 30 54203 315 411 40 60
541 811 936 54 86 55063 181 311 461 523 63 699 718
819 593 609 **50273** 584 42 637 758 [500] 64 859 93 57001
48 15001 54 81 888 364 638 728 885 79 87 58286 47 330
421 504 696 912 27 **55170** 813 500 28 60 818 69 71 988
919 44 60044 54 234 421 808 26 [5000] 900 161 481 90
589 727 60 94 628041 190 354 77 914 763 704 99 987
970 62031 134 59 463 678 765 64079 293 374 504 30
770 887 904 90 950008 14 [1500] 97 141 54 481 511 92
718 882 917 43 57 95 90050 55 248 383 77 76 492 712
878 67130 31 517 [500] 76 811 900 781 86107 836 487
613 840 963 **60088** 86 116 56 [300] 881 507 615 24 75
778 70124 42 767 861 87 90120 25 11000 114
70124 217 376 592 808 45 72 988 **71091** 117 70 308
77 450 15000 568 88 [300] 868 667 78 795 80 790 597
422 503 88 98 897 707 57 739 07 216 26 81 436 62 542
755 866 **74031** 500 192 203 14 49 310 [1500] 409 658
755 903 65 75076 842 60 605 914 **76707** 316 43 429
57 574 83 696 **72169** 293 688 810 781 262 497 417
768 [1500] 870 956 **70019** 25 241 59 351 756 881 95 [1500]
80028 [1500] 52 [3000] 68 198 814 510 724 54 843
81045 80 195 95 113 **82086** 127 51 93 855 795 927
8301 124 84 421 308 651 97 141 55 8414 81
240 56 841 79 99 716 979 **830120** 25 21 492 589 918
614 49 748 **80088** 129 312 501 [300] 446 649 907 18
87079 230 92 408 [500] 609 724 [300] 94 971 [3000]
84 848032 229 334 564 606 428 788 803 **60006** [500] 95
343 54 528 684
60119 32 525 601 42 767 861 87 **61057** 127 50 69
699 738 92 885 [3000] **92005** 36 [500] 85 642 57 702
996 [1500] **90767** 411 265 95 820 46 [500] 95 49116
73 203 502 74 84 [1500] 707 920 **95050** 166 [300] 230
811 84 432 578 [3000] 918 [3000] **96021** 30 175 507
678 **97075** 234 316 25 38 482 585 937 **98097** 173 86
831 87 407 19 634 [1500] 918 [3000] **99003** [500] 117
98 234 99 355 105 114 501 54 481 20 47
100191 [1500] 887 434 546 **101217** 316 46 84 96
[1500] 415 78 588 691 827 67 967 **102000** 21 168 201 29
72 [500] 350 484 47 66 534 [1500] 611 703 49 895 [3000]
937 64 **10318** 46 91 71 144 72 209 313 47 445 592
830 184 46 91 71 144 72 209 313 47 445 592
92 [1500] 601 708 827 **105100** 36 221 409 57 568 78
867 827 [500] 906 **101610** 23 273 478 701 70 [300] 802
75 **10700** 208 432 [300] 561 640 70 92 [300] 715 74
809 17 **108087** 168 578 [3000] 796 914 44 81 **109111**
17 840 47 417 538 672 81 759 826 844 75
110028 296 463 558 [300] 672 746 48 808 944

7. ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Siegung vom 27. April 1895. Nachmittags.
Rur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden
Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewinn.)

260 468 [500] 72 570 886 958 1082 386 41 566 644
18 841 2038 364 447 75 519 [1500] 102 208 [3000] 20 48 58 308 416 661
377 82 78 [500] 102 207 917 28 5094 180 48 203 96 306
417 668 [300] 735 87 6419 995 96 7048 163 297 404
588 909 [1500] 88 8639 739 907 78 9011 159 255 56 477
565 626 737 74 [3000] 846 66 966 [1500] 51 72
111115 265 311 317 77 421 641 46 **112022** 121 425 [1500]
39 64 114009 54 102 208 [3000] 20 48 58 308 416 661
752 114007 147 419 524 55 5097 745 815 151 1518
37 70 92 168 233 343 419 77 81 87 588 708 855 **110676**
257 337 [500] 92 469 537 84 949 [1500] 72 709 97 259
96 489 582 806 11 **110801** 150 382 417 507 897 869 [1500]
110703 132 98 218 [500] 375 677 926 66 89
120033 200 494 [3000] 525 68 705 859 93 900 11 **121101**
324 521 606 49 82 971 861 873 21 **122179** 251 373 518
65 65 602 820 900 **123001** 114 205 505 487 646 648
702 17 990 **124045** 95 331 77 90 495 [300] 519 84 718
65 905 91 **125049** 287 [3000] 85 803 716 98 95 988 [500]
126050 76 [500] 223 57 353 620 83 34 36 **127087** 253
443 49 726 27 865 **128261** 319 679 [1500] 85 880
129045 116 228 86 382 80 53 468 623 70 94 [500] 771
130029 393 609 26 805 74 22 **131128** 94 218 78
304 407 504 625 739 [1500] 811 22 123030 65 205 9 514
859 84 **133005** 58 88 209 417 74 89 [300] 748 [3000]
801 3 33 **134008** 255 87 265 836 858 **135200** 140 265
48 427 67 83 511 754 823 972 **136162** 241 478 68 609
788 808 259 **137237** 411 90 507 631 858 993 **138129**
801 400 86 597 **139044** 204 208 31 803 15 88 **139104** 206 31 [3000]
54 571 77 [300] 656 66 [1500] 78 719 904 91
140074 236 419 512 744 814 28 98 80 50 80 **141010**
16 324 52 518 77 74 808 75 22 25 714 66 74 82 842 84 742
804 300 97 528 77 74 808 75 22 25 714 66 74 82 842 84 742
150003 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
[1500] **151218** 228 358 449 42 828 53 **152069** 137 217 40
119 976 **153074** [300] 219 719 81 91 **154001** 74 407
600 5 705 24 947 71 [300] **155083** 104 48 [200] 229 408
43 68 574 677 739 868 [1500] **156150** 205 60 665 557
701 60 681 900 **157070** 193 38 202 608 [300] 1394 516
688 841 100 913 99 **158060** 06 80 445 72 89 690 74 809
159168 230 190006 67 80 445 72 89 690 74 809
160003 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
161000 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
162001 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
163001 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
164001 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
165001 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
166001 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
167001 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
168001 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
169001 186 228 71 80 548 581 717 841 94 969
170001</

erhalten, nicht erfüllt hat. Nun verlassen noch viele Familien, die sich bisher zum Heil durch Pensionate ernähren, die Stadt, um anderwärts ihr Glück zu versuchen.

Tilst., 28. April. Gestern erschöpft sich der im 66. Lebensjahr siehende und in den besten Vermögensverhältnissen lebende Rentier und Stadtverordnete Jakob in diesem Magistratsgebäude. Ein mehrjähriges Nervenleiden, verbunden mit fortwährender Schlaflosigkeit, veranlaßte den alten Herrn zum Selbstmord.

Inowrazlaw, 27. April. Die erste Eichoriendarre im Regierungsbezirk Bromberg ist gegründet worden. Sie wird in Elsenau auf dem Gute des Herrn Rittmeisters Mengel errichtet und kommt noch in diesem Jahre in Betrieb.

Bromberg, 27. April. Die Fertigstellung der Alsbahnstrecke Bromberg-Krone steht Anfang Mai mit Bestimmtheit zu erwarten. Ein geschmackvoll gebauter offener Sommerwagen, sowie ein langer vierachsiger Personewagen, in welch letzterem sich für 36 Personen Sitzplätze befinden, ist bereits eingetroffen. — Auch die Strecke Maximilian-Gondes dürfte bereits Anfang Mai dem Betriebe übergeben werden. — d-

Zuschriften an die Redaction.

Ohrs, 27. April. Da der für unsere Haltestelle bestimmte Fahrplan wenig den hiesigen Verhältnissen Rechnung trägt, so scheint der Liebe Mühe ziemlich umsonst gewesen zu sein. Bekanntlich besteht unsere Bevölkerung größtentheils aus Arbeitern, die hauptsächlich in der Stadt ihrer Arbeit nachgehen; der ihnen passende Zug 552 (v. Brau 5.10 Morgens) hält aber hier nicht. Unsere Güter müssen nach wie vor auf gewohnten Wegen zur Schule zu gelangen suchen, sie könnten wohl mit Zug 972 Morgens zur Stadt fahren, aber erst um 3.45 Nachm. von Danzig zurückkommen, da der Schulzug 1.30 Nachm. v. Danzig nicht halten wird. Vergnügungsgäste, die mit der Bahn unserer Gärten besuchen wollen, müssen schon um 9.25, wenn der Abend am schönsten wird, wieder heimfahren. Für eine Fahrt mit Zug 141 (4.45 Morgens von Danzig und Zug 142 (12.09 Abends in Danzig) bleiben die Verhältnisse so ungünstig, wie sie bisher gewesen sind, so daß man wohl sagen kann, daß bei dem Fortbestehen dieser Anordnung die Haltestelle ihren Zweck, eine Erleichterung im Verkehr für die Bewohner unserer Ortschaft herbeizuführen, verfehlt hat. Es sind deshalb auch schon Schritte gethan, um eine Verbesserung des Fahrplanes zu erwirken. — d-

Schiffssliste.

Neufahrwasser, 27. April. Wind: Sd. Angekommen: Ferrara (Sd.), More, Methil, Aholen, Flachlight (Sd.), Johnston, Liverpool (via Stettin), Güter. — Martha (Sd.), Arends, Sunderland, Aholen, Carl Theodor, Niemann, Ueckermünde, Mauersteine. Gesegelt: Sommer, Hein, Stralsund, Betreide. — Annie (Sd.), Penner, London, Güter. — Erik, Schön, Pembrook, Holz. — Rudolf (Sd.), Hildebrandt, Copenhagen, Holz. — Cato (Sd.), Bohes, Hull (via Stettin), Güter. — Ernst (Sd.), Haie, Hamburg, Güter. — Arthur (Sd.), Paske, Stettin, Holz. — Lina (Sd.), Kähler, Stettin, Güter. — Charles Kahl, Leeve, Hartlepool, Holz. — Carl Johann, Schwarz, Littlehampton, Holz.

28. April. Wind: S.

Gesegelt: Anna Maria, Wegener, Friedrichstadt, Holz. — Ludwig, Speck, Wach a. Föhr, Holz. — Hermann (Sd.), Lorenzen, St. Nagare, Holz. — Gladstone Burns, Sunderland, Holz.

Angekommen: Fortuna (Sd.), Siams, Köln, Güter. Crœus (Sd.), Sönnichen, Middlebro, Rothenhausen. — Dovina (Sd.), Wilson, Stettin, Theilladung Zucker. — Rembrandt (Sd.), Regoort, Königsberg, Theilladung Güter. — Johanna, Marzahl, Ueckermünde, Mauersteine.

Gesegelt: Eclipse (Sd.), Boogs, Rotterdam, Holz. —

Adele (Sd.), Arkelsfeld, Königsberg, Güter. — Minister Maybach (Sd.), Janssen, New York, leer.

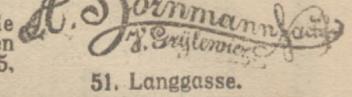
29. April. Wind: Sd., später D.

Angekommen: Iolanha (Sd.), Hansen, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — Martin, Mortensen, Höganäs, Chamotsteine. — Alma, Mau, Ueckermünde, Mauersteine. — Contest, Gregor, Glasgow, Dsch. Theer und Maschinenteile.

Gesegelt: Toni, Bradherring, Rochefort, Holz. — Nichts in Sicht.

Wer das Migränin-Höchst (dargestellt durch die höchsten Farbwerke) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerzen kennen und schätzen gelernt, dem diene nur Morgen, daß große Fälschungen des echten Präparates festgestellt worden sind. Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Receptes, auf „Migränin-Höchst“ lautend, darüber empfohlen. — In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Hervorragende Neuheiten in Sommer-Handschuhen



engl. Leinen, Süde Imitationen für Damen und Herren 0.50, 0.75, 1 M etc.

51. Langasse.



komplett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige und sieben zweispännige) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XX. Stettiner Pferde-Lotterie.

In Summa: 3010 Gewinne von 247,500 Mark.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

Berlin W. (Hotel Royal)

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.

General-Agentur für Westpreussen:

Carl Feller jun. in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 1556 bei der Firma H. Merten, Inhaber Ingenieur Paul Louis Philipp Merten folgender Vermerk eingetragen worden:

Das Handelsgeschäft wird unter der Firma H. Merten mit beschränkter Haftung und Güte fortgeführt. (cfr. Nr. 637 des Gesellschaftsregisters.)

Dennmühl ist heute in unserer Gesellschaftsregister unter Nr. 637 die hierzu dominante Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma H. Merten gesetztes Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen und hierbei folgendes eingetragen worden:

A. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der notariell aufgenommene Gesellschaftsvertrag lautet vom 3. April und 13. April 1895 und befindet sich in Ausfertigung Blatt 1 bis Blatt 13 der Beilage.

B. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung des bisherigen vom Fabrikbesitzer Paul Merten zu Danzig unter der Firma H. Merten betriebenen Schiffswerft, Maschinenbau-, Kesselfabrikation und Verkaufsgeschäfts.

C. Das Stammkapital beträgt 208 000 M. Es haben auf dasselbefolgende Gesellschafter folgende Stammeinlagen gemacht:

1. Der Fabrikbesitzer Paul Merten zu Danzig hat eingelegt das von ihm unter der Firma H. Merten betriebene Handelsgeschäft mit allen Aktivis und Passiva desselben und mit dem Rechte auf die Führung der Firma H. Merten zu einem festgesetzten Gelde werte von 40 000 M.

2. Die Firma F. B. Bräger hier selbst hat in die Gesellschaft eingezahlt 6000 M. und von ihren Forderungen an die Firma H. Merten hier selbst einen Theilbetrag von 30 000 M. und zwar die letztere zum festgesetzten Gelde werte von 30 000 M.

3. Die offene Handelsgesellschaft Baum u. Liepmann zu Danzig hat in die Gesellschaft eingezahlt 5000 M. und von ihren Forderungen an die Firma H. Merten den Theilbetrag von 25 000 M. und zwar die letztere zum festgesetzten Gelde werte von 25 000 M.

4. Die offene Handelsgesellschaft Eduard Lindner zu Breslau hat in die Gesellschaft eingezahlt 14 845 M. 85 J. ferner 15 000 M. Theilbetrag ihrer auf dem Gründstück Strohbech am Polnischen Haken Blatt 21 Rubr. III Nr. 6 eingetragenen Forderung an die Firma H. Merten den Theilbetrag von 25 000 M. und zwar die letztere zum festgesetzten Gelde werte von 10 000 M. in der Rangordnung nachstehend zum festgesetzten Wert von 15 000 M. und schließlich 48 154 M. 15 J. Theilbetrag ihrer Forderungen an die Firma H. Merten hier zum festgesetzten Wert von 15 000 M. 15 J.

5. Die offene Handelsgesellschaft Meyer u. Wefen zu Hannover hat in die Gesellschaft eingezahlt 8068 M. 84 J. und ferner 15 931 M. 16 J. Theilbetrag ihrer Forderungen an die Firma H. Merten hier zum festgesetzten Wert von 15 931 M. 16 J.



Bester im Gebrauch billiger! Theelöffel für 5 Tassen, chem.-pom. Gen. Orlam. Prof. Fresenius, Wiesbaden, russisch. Zelluloid. M. 2.50—M. 2.70. Preiss. Pfd. 40 Gr. Gold. Med. Wien 1894.

R. Faist, Langasse 4 und Längenmarkt 33/34.

Gustav Seitzmeier, Hundeg. 98.

Max Lindenblatt Hl. C. R. Weißer, Breitgasse 72.

Pianino, polifander, fortissimo, 2. bilinen Preise von 280 M. zu verkaufen 8267) Ritterhagergasse 16.

Das patent. Fahrrad ist nur noch kurze Zeit im Bildungsvereinshaus ausgestellt. (8249)

Pianino, hochfein, billig zu verkaufen Jopengasse 56, 2 Tr. (8258)

Ein gut erhaltenes Pianino oder Klavier, Stuhlfuß wird gefüllt. Adressen mit Preisangabe unter Nr. 8256 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stellen. Herr, Diener u. Kutscher, Comt., Hotel- u. hausdiener, nüdt. verh. u. unverh. Kutscher u. arbeite. Knechte, sow. e. i. t. Malchinenf. empf. in gr. Ausw. mit vorl. Zeugn. 2. Marg., Jopengasse 28.

Für Badeorte empf. eine perfekte Duschmaschine. e. Jung d. Stube, perf. in Schneid., u. Blätten, bed. Stubenmädchen, Kindergarten, b. u. e. i. erf. Kinderf. e. jungen Kindern, i. Kinder-Amm. Kaffee erinnern, Laden- u. Büffet. Kaffee, welche die seine süße art. 3. Marg., Jopengasse 28.

Kälberruhr, Schweineruhr, Hundskuppe u. Geflügelholera sowie alte Durchfälle der Thiere setzen selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Villen. Wissenschaft. Arbeit b. S. Deportments. Chemie. Wallmann-Ehrhart, u. franz. Gebrauchsartikel. GL Lagenau, Dem. Soße, Erfurt. — R. d. d. Aufsichtsr. u. von den Thierärzten p. Schädel, 2 M.

Wir suchen einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Julius Meyer Käffler, Cigarren-Import-Geschäft, Langasse 84. (8035)

W. A. Raesemann in Danzig.

Kölische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital (Voll begeben) Mk. 9.000.000
Bestand der Reserven Mk. 2.100.000
Prämien, Kosten, Zinsen (1894) rund Mk. 2.000.000

Wirkksamkeit der Gesellschaft seit 1854:

Gesamtzahl der abgeschl. Polizen 729.766 Stück
Gesamtzahl der vergüteten Schäden 82.265 Stück
Gesamt-Versicherungs-Summe Mk. 5.430.275.772

Gesamt-Entschädigungs-Summe Mk. 38.212.986

Die Gesellschaft versichert Boden-Ergebnisse aller Art, sowie Glascheiben gegen Hagelschäden in billigen, festen Prämien, wobei Nachschätzungen unbedingt ausgeschlossen sind.

Sie garantiert bei langer Regulierung der Schäden und schleunigster Auszahlung der Entschädigungsgegälder ihren Versicherten vollen Schadenertrag und zwar unter Gewährung aller mit einem solchen Geschäftsbetrieb zu vereinbarenden Erleichterungen und Vortheile.

Die Kölische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wirkt ununterbrochen seit 41 Jahren; ihre Wirkksamkeit ist in landwirtschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt und ihre Einrichtungen erfreuen sich ungeheuren Beifalls.

Zur weiteren Auskunft und zur Annahme von Versicherungsanträgen sind die unterzeichneten Agenten gern bereit. (8238)

Albert Störmer, Kaufmann in Danzig, Boeseler, Amtsvorsteher in Brau.

Verkauf eines Materialwaren-, Wein- und Spirituosen-Lagers.

Das zur F. C. Gossling'schen Nachlass-Concursmiete gehörige Lager von Materialwaren, Weinen und Spirituosen nebst einigen Utensilien im Lagewerte von M. 9915.57 soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittlung des Meistbotes:

Dienstag, den 30. April, 11^{1/2} Uhr, Hundegasse 70, I.

Die gerichtlichen Taxen und die Verkaufsbedingungen können dabei bestätigt werden.

Zur Belebung des Lagers wird das Ladenlokal Jopengasse Nr. 14 am Montag, den 29. April von 11 bis 12 Uhr geöffnet sein.

Bietungsauftrag M. 800.

Der Concurs-Verwalter.

Richard Schirmacher.

Hypotheken-Kapitalien

für 1. Stelle auf Hausgrundstücke in Danzig
à 3³/₄ — 4⁰/0

offerirt

Hugo Lietzmann,

Bureau: Jopengasse Nr. 47. (8252)

Der General-Betrieb

eines neuen patentirten, hohen Gewinn bringenden Artikels, welcher vorzugsweise in Geschäften für Haushaltungs-Gegenstände ic. sich eignet, ist für Danzig an eine Firma ersten Ranges, der Verkauf für eigene Rechnung übertragen zu vergeben.

Der Verkauf wird durch vortheilhafte Reklame unterstützt. Osterferien unter H. M. 778 sind an die Annonsen-Expedition S. L. Daube & Co., Leipzig, zu richten. (8121)

Ertmann & Perlewitz.

Sanatorium u. Wasserheilanstalt

Zoppot, Haffnerstraße 5.

Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie: Blutarmut, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungencatarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Tetanus u. s. v.

Dankbarungen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilmethoden: Bäder, Massage, Elektricität, Plättkuren etc.

Preise sehr mäßig. Prospekte gratis.

Für Erholungsbedürftige Zimmer à 1 M. mit Pension à 3 M. pro Tag.

Dr. med. Chr. Feuerstein,

in Wien approb. pract. Arzt,

Director der Anstalt.

(8080)

Bad Liebenstein im Thüringer Wald.

Müller's Hotel u. Pension, altenbekanntes Haus I. R., es Kurplatz gelegen. Vorzügliche Betten, anerkannt gute Küche von 7 M. an die Woche. Stahlquelle und reinestes Felsenwasser. (7

Handelsblatt

landwirthsch. Nachrichten
General-Anzeiger für Danzig



der „Danziger Zeitung“
sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21320 der „Danziger Zeitung“.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 29. April.

Inländisch 5 Waggons; 3 Hafer, 1 Aleie, 1 Weizen, ausländisch 50 Waggons; 2 Erbsen, 4 Gerste, 14 Aleie, 3 Lupinen, 9 Roggen, 17 Weizen, 1 Wicken.

Verkehrsweisen.

Von der kgl. Eisenbahndirection zu Danzig empfangen wir folgende Mitteilung: Am 1. d. ist mit dem Inkrafttreten der neuen Gruppen tarife (Tarife für je eine Gruppe der Eisenbahn Directionsbezirke) und der Gruppenwechseltarife (Tarife für den Verkehr zwischen mehreren Directionsgruppen) für den Güterverkehr im Bereich der preußischen Staatsbahnen an Stelle der bisherigen Binnen- und Staatsbahngütertarife auch ein besonderer Umkartierungstarif eingeführt worden, der am Schluss der vorbezeichneten Gütertarife unter „G.“ enthalten ist. Der Um kartierungstarif wird auf solche Sendungen von oder nach Stationen der preußischen Staatsbahnen angewendet, die Mangels directer Tarifsätze auf einer preußischen Staatsbahnstation umkariert werden. Dieser Umkartierungstarif ist auch auf den Verkehr mit fremden Bahnen ausgedehnt worden, und zwar zu dem Zweck, um auch den kleineren Stationen und Haltestellen der Staatsbahnen, die bisher mit fremden Bahnen keinen directen Verkehr gehabt haben, die Vortheile des directen Verkehrs so weit als thunlich auch ohne ihre Aufnahme in die directen Tarife selbst zu gewähren. Mittelst dieses Um kartierungstarifes ist jede Güterabfertigungsstelle der Staatsbahnen, auch die unbedeutendste, in der Lage, das Gut direct abzufertigen. Die Abfertigung erfolgt auf die in der Beförderungsrichtung nächst gelegene Station, von welcher nach der Empfangsstation directe Tarife bestehen. Die Fracht wird für derartige Sendungen wie folgt berechnet: 1. für die Strecke von der Ver sandstation bis zur Umkartierungstation zu den im Anhang zu der besonders herausgegebenen allgemeinen Kilometer-Tariftabelle angegebenen Frachtläufen mit der üblichen tarifmäßigen Abrundung; 2. für die weitere Strecke zu den bestehenden vollen Frachtläufen des directen Verkehrs. Für die Frachthäler gewährt dieser Umkartierungstarif den Vorteil, daß die Gesammtfracht sich jetzt für die ganze Beförderungsstrecke nur um ein Viertel der einfachen Abfertigungsgebühr erhöht, während bisher die doppelte Abfertigungsgebühr bei Umkartirungen erhoben wurde. Bemerkte wird noch ausdrücklich, daß der Umkartierungstarif nicht zur Anwendung

kommt, wenn die Umkartierung auf einer Grenz station der Staatsbahnen erfolgt.

Landwirtschaftliches.

* [Pferdeauction.] Auf dem Dominium Zechau (Poststation) findet am 7. Mai d. J. von Morgens 9^{1/2} Uhr an, wie alljährlich, eine Auction von Zuchtpferden statt. Es gelangen zwanzig Pferde der verschiedensten Schläge und Jahrgänge zum Verkauf.

p. Aus Ostpreußen, 28. April. Am 15. Mai dieses Jahres findet in Insterburg die erste Zuchtviehauction von Herdbuchthieren des ostpreußischen Herdbuchs für rothbuntes Vieh der Breitenburger- und Whistlermarschraße statt. Zur Auction kommen 46 Bullen, 13 Rupphälber und Stärken und 6 Rühe. — Die Section für Obstbau hat beschlossen, im Herbst dieses Jahres in Insterburg eine größere Obst- und Gemüse-Ausstellung zu veranstalten.

Budapest, 27. April. [Saatenstand.] Die Vegetation schreitet nach dem letzten Landregen schneller fort. Weizensaat mittel. Roggen gut. Wintergerste, Raps zufriedenstellend. In verschiedenen Gegenden große Schäden in Folge von Hochwasser.

Petersburg, 27. April. Die Wintersaaten haben im allgemeinen günstig überwintert; der Mäusefraß, welches stellenweise eine Eiskruste bildet, sind in den mittleren Schiraryer- und Wolga-Gouvernements von einem Belang. Unter spülungen sind in einigen Gegenden Polens vorgekommen. Das Säen des Sommergetreides ist noch nicht beendet, nähert sich aber seinem Ende im Raum Kasus und in Beharabien.

Bank- und Versicherungswesen.

Petersburg, 27. April. Die Generalversammlung der internationalen Handelsbank bestätigte heute den Jahresabschluß, sowie die Dividende von 34 Rubel, wovon der Rest von 19 Rubel sofort zahlbar ist, und autorisierte einstimmig die Verwaltung, bei dem Finanzminister die Erhöhung ihres Betriebskapitals von 13 auf 18 Millionen Rubel — durch Ausgabe von 20 000 Stück junger Aktionen à 900 Rubel — nachzusuchen, wodurch eventuell der Reservefonds auf 9 Millionen Rubel erhöht wird.

* Bei der Kölnerischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln wurden im 1. Quartal cr. 8 Todesfälle, 15 Invaliditätsfälle, 1782 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie 84 Haftpflichtfälle zur Anmeldung gebracht.

Colonialwaren-Bericht.

Stettin, 27. April. Der Verlauf des Waarengeschäfts war in der verflossenen Woche wieder ein recht ruhiger; die Umsätze hielten sich in sämlichen Artikeln in mehr oder weniger engen Grenzen.

Aalkaten: Pottasche still, Ia. Kasan 18 M verst. gef., deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda matt, calcinire Teerantische 6 M trans. gef., crystallisierte deutsche 3,40 M in Säcken gef.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 1200 Ctr., vom Transito lager gingen 800 Centner ab. Unser Markt schließt unverändert ruhig. Notirungen: Plantagen und Tellerhüres 1,00—1,20 M, nach Qualität, Menado braun und Preanger 1,20—1,40 M, Java f. gelb bis ff. gelb 1,00 bis 1,25 M, blank bis blau gelb 0,95 bis 1,12 M, grün bis ff. grün 0,95 bis 1,06 M, Guatema la, blau bis ff. blau 1,05—1,12 M, grün bis ff. grün 0,95—1,05 M, Domingo 0,90—1,00 M, Maracaibo 0,90—0,95 M, Campinas superieur 0,90—0,94 M, gut reell 0,84—0,88 M, ordinär 0,70—0,73 M, Rio superieur 0,88—0,90 M, gut reell 0,82 bis 0,84 M, ordinär 0,70—0,75 M. Alles transits nach Qualität.

Fettwaren. Baumöl fest, Malaga 36 M trans. gef., Messina 35,50 M trans. gef., helgol. Smyrna 33,50 M trans. gef., Speisöl 60—80 M trans. nach Qualität gef.; Baumwollensamenöl ist in Folge der vom Reichstag bewilligten Zollerhöhung von 4 auf 10 M per 100 Kilogr. augenblicklich ohne Notirung, Palmkernöl 23,00 M; Palmöl ohne Veränderung; Lagoöl 23,75 M verst.; Cocosnussöl wird von Indien etwas matter gemeldet, loco ist es unverändert fest. Cochin in Dghofsten 30 M. do. in Pipen 28 M. Centon in Dghofsten 29 M. do. in Pipen 27 M. verst.; Talg ohne Veränderung, austriatischer Talg 26—30 M verst. nach Qualität; Petersburger gelber Lichtenberg 43,50 M verst.; Klein, inländischer 22,50 M; Leinöl fest, hier wird für englisches 24,25 M per Centner verst. per Kasse ohne Abzug gefordert. Schweineschmalz war in Amerika während der letzten acht Tage mehrfach von Preisschwankungen unterworfen und der Markt schließt ruhiger. Hier war die Haltung bei befürchtetem Geschäft ruhig. Morrell 43,00 M verst. gef., in Firkins 43,50 M verst. gef., Western Steam. 40,50 M verst. gef.; Grocery 42,00 M verst. gef., in Firkins 42,50 M verst. gef., Swift 42,00 M verst. gef., in Firkins 42,50 M verst. gef., Schweineschmalz, Armour toco knapp, 33 M verst. gef., in Firkins 34 M verst. bez. u. gef., Finkbank 34 M verst. bez. 34,50 M verst. gef., in Firkins 34,50 M verst. bez. u. gef. Amerikanischer Speck unverändert, short clear 34,50 M trans. gef., long backs 35—37 M trans. nach Schwere der Seiten gef.; Thran behauptet, Berger Leber, brauner 21,00 M verst. bez. 21,50 M verst. gef., braunblanker 24 M verst. gef., hellblanker 28,50 M verst. bez. 29 M gef., heller Copenhagen 24,50 M verst. gef., bittere Mandeln 72—74 M verst. nach Qualität gef.

Gewürze. Pfeffer schwarzer Singapore ruhig, 23,50 M trans. gef., weißer fest, Singapore 45—46 M trans. nach Qualit., weißer Penang 33—35 M transit nach Qualität gef.

Reis hatte ein ruhiges Geschäft, doch ist die Tendenz ebenso wie die Größe noch zu wünschen übrig. Erzielt wurde für diese Waare 30—35 M versteuert. Vorjährige Matjes, auf Eis conservirt, bedangen 55 bis 60 M versteuert. In den übrigen Sorten war das Geschäft auch während der vergangenen Woche gut, und waren Umsätze zufriedenstellend bei unveränderten Preisen. Crownlargefils 26,50—27,00 M, Crownfulls und Trademark large Fulls 27—28 M unversteuert. — Die Frage nach normegischen Heringen war gleichfalls befriedigend. Bezahlt wurde für Kaufmanns-, Großmittel und Reismittel 32—34 M. Mittel 20—22 M, Steinmittel 16—17 M, Sloeheringe 27 M unversteuert. — Die Zufuhr von Schweden betrug 540 Tonnen. Erzielt wurde für Fulls und Medium-Fulls 23,00—23,50 M. Thunen 11—14 M unversteuert.

Reis hatte ein ruhiges Geschäft, doch ist die Tendenz ebenso wie die Größe noch zu wünschen übrig. Erzielt wurde für diese Waare 30—35 M versteuert. Vorjährige Matjes, auf Eis conservirt, bedangen 55 bis 60 M versteuert. In den übrigen Sorten war das Geschäft auch während der vergangenen Woche gut, und waren Umsätze zufriedenstellend bei unveränderten Preisen. Crownlargefils 26,50—27,00 M, Crownfulls und Trademark large Fulls 27—28 M unversteuert. — Die Frage nach normegischen Heringen war gleichfalls befriedigend. Bezahlt wurde für Kaufmanns-, Großmittel und Reismittel 32—34 M. Mittel 20—22 M, Steinmittel 16—17 M, Sloeheringe 27 M unversteuert. — Die Zufuhr von Schweden betrug 540 Tonnen. Erzielt wurde für Fulls und Medium-Fulls 23,00—23,50 M. Thunen 11—14 M unversteuert.

Gardellen fest, 1890er 37 M per Anker bez. u. gef., 1893er 42,50 M per Anker gef., 1894er 35,00 M per Anker gefordert.

Petroleum. Der vorwöchentlichen rapiden Preissteigerung in Amerika ist zu Anfang dieser Woche eine merkliche Abschwächung gefolgt; später besserte sich die Tendenz wieder etwas auf und die Haltung blieb bis zum Schluss recht fest. Der hiesige Markt schloß sich den Vorgängen in Amerika an, die Preise gingen bei großer Zurückhaltung der Händler für Loco-Waare bis auf 14 M verst. per Kasse mit $\frac{1}{12}$ Proc. Abzug zurück, erhöhten sich dann auf die letzteren Berichte von Amerika und schlossen bei wieder zunehmender Kauflust, fest mit 14,25 M verst. per Kasse mit $\frac{1}{12}$ Proc. Abzug.

Südfrüchte: Rosinen ruhig, neue prima Bourla 17,00 M verst. bez., neue prima Coraburnu 21 M verst. gef., extra Coraburnu 23—25 M verst. nach Qualität gef., neue extra Bourla Sultanu 20 M verst. gef., neue neue Bourla Sultanu 24 M verst. gef., Corinthen, Hill, Filiatra in Säcken und Fässern 14,50 M verst. gef.; Mandeln ruhig, neue süße Avola 67 M verst. gef., Palma und Garganti 61 M verst. gef., Alicante 61 M verst. gef., Majorca 54 M verst. gef., Bari 61 M verst. gef., bittere Mandeln 72—74 M verst. nach Qualität gef.

Syrup: Englischer 28,50 M verst. bez., Candis-Syrum 8,50—11 M nach Qualität gefordert. Stärke-Syrum 10 M gefordert.

(Ostseeplg.)

Berliner Fondsbörse vom 27. April.

Deutsche Fonds.		Türk. Admin.-Anleihe	5	100,30	Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	120,60	Bresl. Discontobank		116,50	6 $\frac{1}{2}$	Allgem. Electric.-Ges.	229,80	9
		Türk. conv. 1% Anl. C. d. A.D.	—	—	Russ. Central- do.	5	—	Daniger Privatbank		144,00	8	Hamb. Amer. Packtf.	97,50	0
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,40	do. Consol de 1890	4	95,50	do. Rente	5	78,80	Bab. Präm.-Anl. 1867	4	145,00	—	—	7
do. do.	31/2	104,90	do. neue Rente	5	78,80	Braunsch. Präm.-Anleihe	4	151,20	do. Bank	—	—	118,50	5	Div. 1894
Ronsolbire Anleihe	4	105,90	Griech. Goldb. v. 1893	5	35,00	Goth. Präm.-Pfdbr.	31/2	127,50	do. Effect. u. W.	181,25	9	Dortm. Union-St. Prior.	66,10	0
do. do.	31/2	104,90	Medit. Anl. d. v. 1890	6	82,70	Goth. Präm.-Pfdbr.	31/2	127,50	do. Reichsb. -Pfdbr.	116,25	6 $\frac{1}{2}$	Dortm. Union 300 M.	—	0
Staats-Schuldscheine	31/2	101,20	(1 Lstr. = 20,40 M)	5	70,00	Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	146,00	Russ. Südwestbahn	162,00	6 $\frac{1}{2}$	Gelsenkirchen Bergw.	161,25	6
Ostpreu. prov. Oblig.	31/2	101,60	Mom. II.—VIII. Ger. (gar)	4	84,90	König.-Mind. Pr.-L.	31/2	144,60	Schweiz. Union	218,40	8	Königs- u. Laurahütte	131,40	4
Westpr. prov. Oblig.	31/2	102,00	Römische Stadt-Oblig.	4	92,10	Lübecker Präm.-Anl.	31/2	136,25	do. Westb.	114,10	6 $\frac{1}{2}$	Görlitz. Gründcr. Bk.	42,90	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—	Argentinische Anleihe	fr.	52,10	Defferr. Loose 1854	3 $\frac{1}{2}$	—	Güdöster. Lombard	125,00	4	do. St.-Pr.	115,90	—
Landsh. Centr.-Pfdbr.	31/2	103,20	Buenos Aires Prov.	fr.	32,00	do. Cred.-L. 1858	3 $\frac{1}{2}$	—	Ham. Commerz. Bk.	127,40	6	Victoria-Hütte	—	—
Ostpreu. Pfandbriefe	31/2	101,80	Hollän. Staats-Anleihe	31/2	—	do. Loose von 1860	4	157,75	Hamb. Hypoth.-B.	160,30	8	Harpener	142,30	3
Pommersche Pfandbr.	31/2	101,70	Norm. Hyp.-Pfdbr. 1894	3 $\frac{1}{2}$	—	do. 1864	—	341,50	Lübeck. Commn. Bank	116,00	5	Hibernia	144,30	5 $\frac{1}{2}$
Posenjche neue Pfandbr.	31/2	103,00	do. do.	4	101,00	Pr. Präm.-Ant. 1855	3 $\frac{1}{2}$	—	—	106,00	5	—	—	—
Westpreu. Pfandbriefe	31/2	102,60	Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—	Raab-Graj. 1002. Loofe	2 $\frac{1}{$							

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 27. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinische loco neuer 150—152. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 145—150, russischer loco fest, loco neuer 92—96. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rübbel (unverzolt) fest, loco 45. Spiritus behpt., per April—Mai 20^{1/2} M., Br., per Mai—Juni 20^{1/2} M., per Juli—August 20^{1/2} M., per August—September 21 M. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sach. — Petroleum loco matt, Standard white loco 9,00. — Bewölkt.

Bremen, 27. April. Raff. Petroleum. (Schlussbericht.) Ruhig. Loco 2,95 M.

Mannheim, 27. April. Productenmarkt. Weizen per Mai 15,05, per Juli 15,05, per Nov. 15,45. — Roggen per Mai 13,25, per Juli 13,35, per Nov. 13,75. — Hafer per Mai 12,80, per Juli 12,90, per Nov. 13,20. — Mais per Mai 12,05, per Juli 11,75 per Nov. 11,50.

Frankfurt a. M., 27. April. (Schluss-Courte.) Lond. Wechsel 20,452. Pariser Wechsel 81,075. Wiener Wechsel 167,25. 3% Reichsanleihe 97,90, unis. Aegypt. 105,20. Italiener 86,90. 6% cons. Megikaner 80,90. österr. Silberrente 84,90. österr. 4½% Papirrente Loose 84,70. österr. 4% Goldrente 103,40. österr. 1860 Loose 132,90. 3% port. Anleihe 25,60. 5% amort. Rum. 99,90. 4% russ. Cons. 103,10. 4% Russ. 1894 67,70. 4% Spanier 72,10. 5% serb. Rente 78,80. serb. Tabakr. 78,60, conn. Türken 26,10. 4% ungar. Goldrente 102,80. 4% ungar. Kronen 98,20, böhm. Weißb. — Gotthardbahn 184,00. Lub.-Büch. Eis. 154,50. Mainzer 118,50. Mittelmeerbahn 92,40. Lombarden 90. Franzosen 36^{1/2}. Raab-Dedenbg. 69,80. Berliner Handelsbg. 158,30. Darmstädter 149,80. Disc. Comm. 216,90. Dresdner Bank 155,70. Mittelb. Creditactien 107,60. österr. Creditactien 330^{1/2}. österr.-ungar. Bank 912,00. Reichsbank 161,60. Bodumer Gußstahl 146,10. Dortmund Union 65,10. Harpener Bergm. 142,50. Hibernia 144,50. Laurahütte 131,00. Westeregeln 163,00. Privatdiscont 1^{1/2}.

Wien, 27. April. (Schluss-Courte.) Oesterr. 4½% Papirrente 101,45. österr. Silberrente 101,50. österr. Goldrente 123,80. österr. Kronenr. 101,50. ungar. Goldrente 123,50. ungar. Kronen-Anleihe 99,30. österr. 60 Loose 158,50. türk. Loose 83,50. Anglo-Austr. 170,00. Länderbank 285,25. österr. Credit. 397,15. Unionbank 329,75. ungar. Credit. 460,50. Wiener Bankverein 166,50. böhm. Weißb. 419. böhm. Nordbahn 296,00. Büschterader 567,00. Eibenthal 297,00. Ferd. Nordb. 365,00. österr. Staatsb. 434,75. Lemb. Eis. 337,00. Lombarden 107,00. Nordweissb. 296,75. Pardubitzer 221,50. Alp.-Montan. 86,10. Tabakact. 241,00. Amsterd. 100,95. deutsche Pläne 59,72^{1/2}. Lond. Wechsel 122,25. Pariser Wechsel 48,45. Napoleons 9,60. Marknoten 59,72^{1/2}. russ. Banknoten 1,30^{1/2}. Bulhaar (1892) 120,50.

Amsterdam, 28. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, per Mai 182, per November 164. — Roggen loco —, do. auf Termine steigend, per Mai 115, per Juli 117, per Novr. 117. — Rübbel loco —, per Mai 21^{1/2}, per Herbst —. Amsterdam, 27. April. (Schlusscourse.) Oest. Papirrente Mai-Novr. 82^{1/2}. Oesterr. Silberrente Januar-Juli verl. 83^{1/2}. Oesterr. Goldrente Januar-Juli verl. 83^{1/2}. Oesterr. Goldrente 101^{1/2}. 4% ung. Goldrente 101^{1/2}. 94er Russen. (6. Em.) 99^{1/2}. 4% Russen von 1894 63^{1/2}. Conn. Türken 25^{1/2}. 3½% holl. Ant. 100^{1/2}. 5% gar. Transvaal —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,19. Russ. Bolscoupons 192.

Antwerpen, 27. April. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 27. April. Petreolummarkt. (Schlussbericht.) Raffinates Lippe weiß loco 25 Br. per April — Br., per Mai—Juni — Br., per Sept.—Dezbr. — Br. Fallend.

Paris, 27. April. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen fest, per April 19,70, per Mai 19,80, per Mai-August 20,00, per Sept.-Dez. 20,20. — Roggen fest, per April 11,75, per Sept.-Dezbr. 13,00. — Weiß fest, per April 42,40, per Mai 42,80, per Mai-August 43,50, per Sept.-Dezbr. 44,45. — Rübbel behpt., per April 54,25, per Mai 49,25, per Mai-Aug. 48,50, per September—Dezember 48,00. — Spiritus matt, per April 31,00, per Mai 31,25, per Mai-August 31,50, per September—Dezember 32,25. — Weller: Bewölkt.

Paris, 27. April. (Schlussbericht.) 3% amort. Rente 100,55. 3% Rente 101,82^{1/2}. 5% italien. Rente 87,12^{1/2}. 4% ung. Goldrente 102,75. 3% Russen 1880 101,20. 4% Russen 1891 91,55. 4% unis. Aegypt. 106. 4% span. äußere Anleihe 71^{1/2}. convert. Türken 25,80. türk. Loose 125,10. 4% türk. Pr. Obligat. 99,490,00. Franzosen 91,25. Lombarden 245,00. Banque ottomane 728. Banque de Paris 787,00. Debeers 537. Cred. foncier 897. Huanchaca-Act. 182. Meridional-Action 620. Rio Tinto-Action 355,60. Suezkanal-Aktion 3350,00. Credit Lyonnais 812,00. Banque de France 3750. Lab. Ottom. 495. Wechsel a. deutsche Pläne 122^{1/2}. Londoner Wechsel kurz 25,21. Cheques a. London 25,23. Wechsel Amsterdam kurz 206,12. Wechsel Wien kurz 204,37. Wechsel Madrid kurz 438,50. Wechsel auf Italien 5^{1/2}. Robinsion-Action 225,00. 4% Rumänier 89,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93. — Portugiesen 25,25. Portug. Tabaks-Obligationen 455. 4% Russen 1894 66,90. Privatdiscont —. Langl. Estates 124,37.

London, 27. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Regen.

London, 27. April. (Schluss-Course.) Engl. 2½% Consols 105^{1/2}. 4% pr. Consols —, 5% ital. Rente 88^{1/2}. Lombarden 9^{1/2}. 4% 89er russ. Rente 2. Serie 101^{1/2}. convert. Türken 25^{1/2}. österr. Silberrente —. österr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 102. 4% Spanier 70^{1/2}. 3½% Aegypt. 101^{1/2}. 4% unis. Aegypt. 104^{1/2}. 3½% Tribut-Ant. 99^{1/2}. 6% cons. Meg. 81. Neue Mexicane v. 1893 78^{1/2}. Ottoman 18^{1/2}. Canada-Pacific 47^{1/2}. de Beers neue 21. Rio Tinto 14^{1/2}. 4% Rupees 58^{1/2}. 6% fund. argent. Ant. 68^{1/2}. 5% arg. Goldani. 64^{1/2}. 4½% äußere Goldani. 40^{1/2}. 3% Reichs-Ant. 95^{1/2}. griech. 81. Ant. 33. griech. 87er Monopol-Ant. 34^{1/2}. 4% 89er Griech. 28. bras. 89er Ant. 75^{1/2}. 5% Western Min. 81^{1/2}. Plattdiscont 7^{1/2}. Silber 30^{1/2}. Anatolier 94.

Chicago, 27. April. Weizen stramm, per Mai 63, per Juli 64^{1/2}. Mais fest, per Mai 48^{1/2}. Speck short clear nomin. Pork per April 12,22^{1/2}.

Chicago, 27. April. Weizen eröffnete recht fest, stieg dann während des ganzen Börsenverlaufes in Folge strammer Aabelberichte und Räufe der Baisfers, sowie auf unbeteutendes Angebot. Schluss stramm. — Mais durchweg fest in Folge reichlicher Deckungen der Baisfers und sefester ausländischer Melbungen, sowie in Folge der festen Weizenpreise. Schluss fest.

New York, 27. April. (Schluss-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentzahl 1^{1/2}, do. für andere Sicherheiten do. 2. Wechsel auf London (60 Tage) 4,88^{1/2}. Cable Transfers 4,89^{1/2}. Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18^{1/2}, do. über Berlin (60 Tage) 55^{1/2}. Aitison-Topeka u. Santa-Fé-Action 5^{1/2}. Canadian-Pacific-Action 46. Central-Pacific-Action 17^{1/2}. Chicago, Milwaukee- u. St. Paul-Actionen 62^{1/2}. Denver- u. Rio-Grande-Pre-

sured 43^{1/2}. Illinois-Central-Action 92. Lake Shore Shares 142^{1/2}. Louisville- und Nashville-Action 56. New York-Lake-Erie-Shares 12. New Centralbahn 98^{1/2}. Northern-Pacific-Prefet. 21^{1/2}. Norfolk and Western-Preferred 15^{1/2}. Philadelphia and Reading 5^{1/2}. I. Inc.-Bonds —. Union-Pacific-Action 13. Silver Comm. Bars 67^{1/2}. Waarenbericht. Baumwolle, New York 86^{1/2}. do. New Orleans 6^{1/2}. Petroleum do. New York 9,50. do. Philadelphia 9,45. do. rothes nom. do. Pipe line cert. per Mai 207 mark. Schmalz West. Steam 7,05. do. Kohe u. Brothers 7,35. Mais fest, do. per Mai 53^{1/2}. per Juli 53^{1/2}. do. per Septbr. 54^{1/2}. Weizen stramm, rother Wintermeisen 69^{1/2}. do. Weizen per April —, do. do. per Mai 67^{1/2}. do. do. per Juli 68. do. do. per Dezbr. 70^{1/2}. Getreidebr. n. Liverpool 2. Kaffee fair. Rio Nr. 7 16. do. Rio Nr. 7 per Mai 14,05. do. do. per Juli 14,40. Mehl. Spring-Wheat clears 2,80. Zucker 21^{1/2}. Rüppel 9,80. Anfangs fest, dann schwächer.

Hamburg, 27. April. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43 Bé. (alte Grade) resp. 80—82 Bé. Getreidebr. n. Liverpool 2. Kaffee fair. Rio Nr. 7 16. do. Rio Nr. 7 per Mai 14,05. do. do. per Juli 14,40. Mehl. Spring-Wheat clears 2,80. Zucker 21^{1/2}. Rüppel 9,80.

New York, 27. April. Weizen eröffnete recht fest, stieg dann während des ganzen Börsenverlaufes in Folge von Räufen für Rechnung des Inlandes und besseren Aabelmeldungen, sowie in Folge trockenen Wetters und bedeutender Deckungshäuse. Schluss stramm. — Mais ansfangs recht fest, dann durchweg steigend in Folge trockenen Wetters und wegen der Festigkeit des Weizens. Schluss fest.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. April. (Wochen-Bericht von Portarius und Grothe.) Spiritus hat seinen Wertstand während der ganzen Woche nur wenig verändert, die wenig belangreiche Zufuhr, der ziemlich rege Begehr der Raffineure und die festere Tendenz des Berliner Marktes dienten den Preisen zur Stütze. — Der Frühjahrstermin begann am Mittwoch, den 10. April, und endigt am Mittwoch, den 6. Juni. Jugeführt wurden vom 20. bis 26. April 120 000 Liter, gekündigt 45 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingent 54, 54,25. 54,10. 54,25 M. u. Gd., nicht contingent 34,35. 34,25. 34,35 M. u. Gd., April 34,25 M. Gd., Frühjahr 34,25 M. Gd., Juni 34,75. 35 M. Gd., Juli 35. 35,25 M. Gd., August 35,50. 35,75. 35,50. 35,75 M. Gd., September 36. 36,25. 36. 36,25 M. Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faz.

Gießen, 27. April. Weizen höher, loco neuer 152—154, per April—Mai 152,50, per Septbr.—Oktober 154—155. — Roggen loco höher, 130—134 M., per April—Mai 150, per Septbr.—Oktober 155,50. — Pomm. Hafer loco 118—122. — Rübbel loco unverändert, per April—Mai 43,70, per September—Oktober 43,70. — Spiritus loco behauptet, mit 70 M. Consumsteuer 34,00. Petroleum loco 14,00 M.

Berlin, 26. April. Weizen loco 135—156 M., per Mai 151,50—150—151,50 M., per Juni 151—150,50 M., per Juli 151—149,75—151,50 M., per September 151—150—151,50 M., per Oktober 151,50—150—150,50 M. — Roggen loco 128—135 M., gutar 132,75 M. an Boden, per Mai 133—131,50—133,25 M., per Juni 134,50—132,50—134,50 M., per Juli 135,50—133,75—135,25 M., per September 136—134—136,75 M., per Oktober 136,25—134,50 bis 13,37,50 M. — Hafer loco 125—147 M., ordinär inländischer — M., mittel und guter ost- und westpreußischer 130—138 M., pommerischer und schlesisch-märkischer 131—138 M., mittel schlesischer, sächsischer und südböhmischer 131—138 M., sein schlesischer, preuß. und medienburg. 139—142 M. a. B. per Mai 126—128,25—126,25 M. — Weizenmehl 128,25—126,25 M., per Juli 126—125,50—126 M., per September 124—123,50 M. — Mais loco 128—133 M., per April 121,25—121,50 M., per September 117,50—115 M. — Gerste loco 105—165 M. — Kartoffelmehl per April 17,10 M. — Trocken-Kartoffelmehl per April 9,20 M. — Frische Kartoffelmehl per April 9,20 M. — Erbsen Victoria 155—190 M. — Rübbel loco 131—165 M. — Futtermaize 122 bis 130 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,25—19,25 M. Nr. 0 17,50—15,50 M. — Humbold Marke 00 21,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,50—17,75 M., per Mai 18,30—18,20—18,40 M., per Juni 18,45—18,35—18,55 M. — Weizenmehl Nr. 0 18,60—18,45—18,75 M., per Juli 18,70—18,60—18,85 M., per Septbr. 18,85—18,70—18,95 M., per Oktober — M. — Humbold Marke 0. I 19,85 M. — Petroleum loco mit Faz. in Posten von 100 Centnern 26,5 M., per Septbr. 26,3 M., per Oktober 26,4 M., per Novr. 26,5 M. — Rübbel loco ohne Faz. 42,5 M., per April 43,5 M., per Mai 43,3—43,5—43,4 M., per Juni 43,5 M., per September 44,3 M., per Oktober 44,4—44,4 M., per November 44,6 M. — Spiritus 7af. loco 35,3 M., 70er (incl. Faz.) per April 39,7—39,9 M., per Mai 39,7—39,9 M., per Juni 40,3—40,0—40,3 M., per August 40,6—40,3—40,6 M., per Septbr. 41,0—40,5—40,9 M.

Boden, 27. April. Spiritus loco ohne Faz. (50er) 52,80. do. loco ohne Faz. (50er) 33,10. Fest. — Schon.

Fettwaren.

Danzig, 29. April. (Fettwaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Riga, Berlin, Stettin.) Tendenz: Schmalz ruhig, Fett in Folge Zollerhöhung auf Del. steigend.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni 45^{1/2} M. Marke „Spaten“ loco Juni 46 M. — Berliner Braten-Schmalz prima Qual. Marke „Bär“ loco Juni 46^{1/2} M. Marke „C. u. G. M.“ loco Juni 46^{1/2} M. — Speisefett: Marke „Union“ 33 M. Marke „Concordia“ 36^{1/2} M. Marke „Original-Tara“ 33 M. Marke „Speck“: Short clear geräuchert und nachunterfucht loco Absorberung bis Juli 53 M. — Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juli 51^{1/2}—54 M. Bellies (Bäuche) loco bis Juli 57^{1/2} M. — Hamburg, 27. April. (Originalbericht der „Danzig-Schmalz“.) Schmalz: Preise verzollt frei an Hamburg, Marke Radbruch, Stern, St. Georg, Schaub & Co. in Dritteln loco per 50 Kilogr. 44 bis 48 M. Amerik. Fairbank, Wilcog. i. Terces, Chamberlain i. Eimern 41—42 M.

Bremen, 27. April. Schmalz. Ruhig. Wilcog 37^{1/2} Pf. Armour shield 38^{1/2} Pf. Tudah 37^{1/2} Pf. Fairbanks 30^{1/2} Pf. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 32.

Antwerpen, 27. April. Schmalz behpt., 87,50 M. Mai 87,50 M. Mai-August 88,50 M. Sept. 90,50 M. — Speck unverändert. Backs 79,00—85,00 M. short middles 78 M. Mai 80 M. — Terpenindöl unverändert, 58^{1/2} M.